



L
U
Z
E
R
N

JAHRESBERICHT
2015/16

JAHRESBERICHT
2015/16

INHALTSVERZEICHNIS	
EINLEITUNG DER REKTORIN	5
EINLEITENDE WORTE VON ALDO MAGNO, LEITER DIENSTSTELLE GYMNASIALBILDUNG	8
CHRONIK DES SCHULJAHRES	10
NEUE LEHRPERSONEN	27
VERABSCHIEDUNGEN VON LEHRPERSONEN	28
ORGANISATION UND STATISTIKEN	35
– Aufsicht, Leitung und Lehrerschaft	
– Statistiken	
– Wochenstundentafel	
– Maturae und Maturi Abschluss 2016	
SCHULKULTUR DER KANTONSSCHULE MUSEGG LUZERN	53
– Time out-Konzerte	
– «Wir machen frei»: Chorkonzerte der 2. Klassen im Südpol	
– Musical: «Krach a de Baselstrass»	
– Vortrag Codeswitching	

EINLEITUNG DER REKTORIN



*Dr. phil. Franziska Schärer,
Rektorin*

Das Schuljahr 2015/16 war geprägt durch Herausforderungen auf verschiedenen Ebenen. Nach dem turbulenten Jubiläumsjahr verlief das Schuljahr 2015/16 aber insgesamt ruhiger – und es sind auch sehr erfreuliche Ereignisse zu berichten.

Die Schulkommission hat der Kantonsschule Musegg Luzern (KSM) hat auf den Beginn des Schuljahres 2015/16 einen neuen Slogan verliehen: **persönlich – kreativ – zentral**. Dieser Slogan ist in einem längeren Prozess in Zusammenarbeit mit der Schulleitung und mit den Lehrpersonen entstanden. Er löst die bisherige Bezeichnung «musisch-pädagogisch» ab und soll die Stärken der KSM konkret zum Ausdruck bringen.

Der Definition des neuen Slogans ist eine Phase der Ausarbeitung einer Schulstrategie sowie einer Definition des Profils vorausgegangen. Die Definition des Profils finden Sie in diesem Jahresbericht.

Im Schuljahr haben wir uns als Schule neuen pädagogischen Herausforderungen gestellt: Wir haben das Thema «bewegter Unterricht» im Rahmen eines SCHILW-Tags in Zusammenarbeit mit drei Experten der Universität Basel aufgegriffen und danach die neuen Inputs in den Unterricht der Kantonsschule Musegg Luzern (KSM) einfließen lassen. Neun Lehrpersonen unserer Schule haben sich dazu bereiterklärt, jede Woche Bewegungselemente in den Unterricht einfließen zu lassen und in einer 1. Klasse des Schuljahrs 2016/17 durchzuführen. Mit diesem Projekt kommt das Thema «bewegter Unterricht» erstmals auf der Gymnasialstufe zur Umsetzung. In diesem Jahresbericht informieren wir über die Aufgleisung dieses vielversprechenden Projekts.

Eine weitere pädagogische Herausforderung waren für uns die diversen technischen Neuerungen im Bereich ICT: Seit August 2015 stehen den Lehrpersonen neu WLAN,

Nanoo.tv und Office 365 zur Verfügung. Im Rahmen eines SCHILW-Tags haben wir diese ICT-Themen aufgenommen und eine interne Weiterbildung durchgeführt. Die Weiterbildung der Lehrpersonen im ICT-Bereich setzen wir im Schuljahr 2016/17 fort.

Highlights des vergangenen Schuljahres waren für uns die musikalischen und theatralischen Aufführungen: Unter dem Titel «Krach a de Baselstrass» brachte die KSM ein begeisterndes und mitreissendes Musical auf die Bühne. Mit den Aufführungen «Wir machen frei» ist es ausserdem gelungen, Musik und Theater auf harmonische und bereichernde Art zu verbinden. Auch die stets interessanten und beliebten Vorlesungen im Rahmen der Vollenweider Lectures haben im Schuljahr 2015/16 ihre Fortsetzung gefunden. Weitere Vorführungen und Vorträge prägten das vergangene Schuljahr und bereicherten den Schulalltag unserer Schüler/innen und Lehrpersonen. Berichte und Impressionen dieser Veranstaltungen entnehmen Sie dem vorliegenden Jahresbericht.

Ausserdem hat sich die KSM im Juli 2016 ein neues Bild nach aussen gegeben: Die Homepage präsentiert sich neu im Kantonslayout und informiert wie bisher sehr umfassend über das Angebot und über die Veranstaltungen der KSM.

Auch wenn die pädagogische Arbeit an der KSM im vergangenen Jahr sehr positiv verlaufen ist, bekam die KSM die knappe finanzielle Lage des Kantons Luzern auf verschiedenen Ebenen stark zu spüren. Diese Situation bedeutete für die Schulleitung eine grosse Herausforderung, welche sie im Sinne des Kantons Luzern umgesetzt hat.

Trotz dieser herausfordernden Lage hat die Mitarbeitendenbefragung an der KSM ein positives Resultat gezeigt: Unsere Mitarbeitenden sind mit ihrem Aufgabenfeld und ihrem Arbeitsplatz an der KSM insgesamt zufrieden.

Ende Schuljahr 2015/16 haben sich zwei Mitglieder der Schulkommission verabschiedet: Unsere Schulkommissionspräsidentin Dr. Esther Schönberger legt ihr Amt nach neun Jahren nieder. Auch Susan Maksymov verabschiedet sich nach neun Jahren im Amt der Vize-Präsidentin. Wir danken Dr. Esther Schönberger und Susan Maksymov für ihren engagierten und tatkräftigen Einsatz in den vergangenen Jahren und wünschen ihnen für ihre Zukunft alles Gute!



*Esther Schönberger,
Schulkommissionspräsidentin
2007 - 2016*



*Susan Maksymov,
Schulkommissionsmitglied
2007 - 2016*

Wir schätzen uns glücklich, in Michael Zeier-Rast einen Nachfolger der bestehenden Schulkommission gefunden zu haben. Er verfügt über fünf Jahre Erfahrung in der Schulkommission der KSM und übernimmt sein Amt auf das Schuljahr 2016/17. Zwei Schulkommissionssitze sind zurzeit noch offen. Die Schulkommission wird sich im Schuljahr 2016/17 um die Nachfolge kümmern.



*Michael Zeier-Rast,
Schulkommissionspräsident
ab Schuljahr 2016/17*

Auch wenn die Zeiten komplexer geworden sind, bleibt die KSM in ihrer Arbeit vorwärtsgerichtet und blickt positiv in die Zukunft: Im Schuljahr 2016/17 erwarten uns neue pädagogische Herausforderungen, die wir mit Freude angehen. Wir bleiben dran und wollen als Schulgemeinschaft unsere KSM weiter ausgestalten und kreativ entwickeln!

Dr. phil. Franziska Schärer, Rektorin Kantonsschule Musegg Luzern

EINLEITENDE WORTE VON ALDO MAGNO, LEITER DIENSTSTELLE GYMNASIALBILDUNG



*Aldo Magno,
Leiter der Dienststelle Gymnasialbildung*

Denkmodelle revidieren

Im Frühjahr 2016 hat die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) den Rahmenlehrplan für Maturitätsschulen ergänzt: Für Deutsch und Mathematik werden Themen beschrieben, die für viele Universitäts-Studien vorausgesetzt werden. Neben der Erweiterung des Lehrplans empfiehlt die EDK die Unterstützung des gemeinsamen Prüfens an den Gymnasien und eine gute Positionierung der Studienberatung. Die Hintergründe für diese Entscheide gehen auf das Jahr 2008 zurück, als eine Evaluation der Maturität (EVAMAR II) neben einer grundsätzlich guten Bewertung auch gewisse Schwächen aufzeigte. Die Entscheide der EDK müssen nun kantonal konkretisiert und schulnahe Vorhaben umgesetzt werden.

Für unsere Schulen unberechenbarer als die geplanten Weichenstellungen aus Bern sind die periodisch wiederkehrenden Verwerfungen rund um das Budget. Es ist eine Herausforderung, einen Plan oder ein Ende der Verzichtsplanung zu erkennen. Die Schulen werden diesen Herbst während einer Woche geschlossen bleiben, um so Lohnkosten zu sparen. Vor zwei Jahren, als die Idee schon einmal da war, wurde sie noch von den Parlamentariern als «Schildbürgerstreich» betitelt und verworfen. In der letzten Budgetberatung 2016 wurde sie als «vertretbarste der schlechten Massnahmen», so die Worte eines Kantonsrats, beschrieben und schliesslich angenommen. Zusätzliche Prüfaufträge der Politik zu den Fachmittelschulen und dem Untergymnasium waren zeitlich herausfordernd, inhaltlich nicht trivial und sorgen für Unruhe in den Schulen. Kurzum: Die Arbeit an den und für die Gymnasien ist in diesem Kontext anspruchsvoll geworden. Die Vorhaben zur Förderung des naturwissenschaftlichen Unterrichts wurden reduziert oder über Bundesmittel fremdfinanziert. Verschiedene Arbeiten wie zum Beispiel die inhaltliche Auseinandersetzung mit den Folgen des Lehrplans 21 für die Mittelschulen mussten zeitlich anders geplant werden.

Und gleich wohl gab es auch Positives: Die Ehemaligenbefragung 2015 stellt den Luzerner Gymnasien ein gutes Zeugnis aus. Gemeinsam mit den Hochschulen kann ein Begegnungstag mit den Universitäten für das Jahr 2017 geplant werden. Und gleich drei Standorte feierten stolz und eindrücklich kleine oder grosse Jubiläen.

Die Kantonsschule Musegg Luzern beschäftigte sich im vergangenen Schuljahr mit der bedeutsamen Frage, wie fortan der Regelkreis in der Qualitätssicherung systematischer geschlossen und so eine höhere Verbindlichkeit in der Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität erzielt werden kann. Dies war eine der Handlungsempfehlungen aus dem Bericht der Externen Evaluation aus dem Jahr 2015. Darüber hinaus waren gewichtige Rücktritte in der Schulkommission zu verzeichnen: Neben Susan Maksymov hat Dr. Esther Schönberger beschlossen, nach neun Jahren als Präsidentin zurückzutreten. Der Regierungsrat hat Herrn Michael Zeier-Rast zu ihrem Nachfolger gewählt. Den scheidenden Mitgliedern sei an dieser Stelle für ihre grosse Arbeit zugunsten des grössten Kurzzeitgymnasiums gedankt. Dem neuen Präsidenten wünschen wir viel Freude an seiner Tätigkeit.

Wie sich die Rahmenbedingungen für die Schulen in den nächsten Jahren entwickeln, ist derzeit Gegenstand politischer Diskussionen. «Wenn du eine weise Antwort verlangst, musst du vernünftig fragen», so Goethe. Wenn man in Krisen schlittert, lohnt es sich das mentale Modell zu überdenken. Die richtigen Fragen zu stellen, kann helfen ideologische Gräben zu überwinden und so ein neues Denkmodell zuzulassen. Das lehrt uns die Bildung.

Aldo Magno, Leiter der Dienststelle Gymnasialbildung

CHRONIK DES SCHULJAHRES

17. August 2015: Schuljahresbeginn

Die Kantonsschule Musegg Luzern (KSM) startet mit 24 Klassen, 481 Schülerinnen/Schülern und 93 Lehrpersonen ins neue Schuljahr.



Die Lehrpersonen der KSM am ersten Schultag

17. August 2015: Eröffnungskonferenz Instrumentallehrpersonen

Die Instrumentallehrpersonen kommen für die Eröffnungskonferenz zusammen. Anschliessend nehmen sie die Einteilung ihrer Instrumentalschüler/innen vor.

17. August 2015: Eröffnungskonferenz Fachlehrpersonen

Die Fachlehrpersonen der KSM treffen sich zur Eröffnungskonferenz und zu einem gemeinsamen Apéro.

17. bis 21. August 2015: Ausstellung Maturaarbeiten

Die Schüler/innen der 4. Klassen stellen ihre Maturaarbeiten aus, deren Thema sie selbstständig ausgewählt und unter der Leitung zweier Fachlehrpersonen erarbeitet haben.

29. August 2015: SCHILW

Prof. Dr. Lukas Zahner, Prof. Dr. Uwe Pühse und Dr. Tim Hartmann von der Universität Basel sowie Martin Bucheli, Fachlehrer Musik der KSM, führen die Lehrerschaft in den bewegten Unterricht ein.

31. August/9. September 2015: Sporttage

Die Sporttage der 1./2. und 3./4. Klassen stehen unter dem Thema «Schweizer Sportarten». Die Schüler/innen messen sich im Volkstanz, Sackhüpfen, Seilziehen, Ringen, Skifahren und Rütli-schiessen. Am traditionellen Turnier spielen die Schüler/innen Fussball, Unihockey, Volleyball und Blitzball.



Ringen am Sporttag

4. September 2015: Vollenweider Lectures

In Erinnerung an den im Museggschulhaus wirkenden Naturwissenschaftler Richard Vollenweider führt die KSM in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Luzern jährlich mehrere Vorträge mit renommierten Persönlichkeiten aus Forschung, Lehre und Industrie durch.

Am Freitag, 4. September 2015 findet im Rahmen der Richard Vollenweider Lectures die 1. Vorlesung des Schuljahres 2015/16 zum Thema «Treibhausgasemissionen aus dem Rotsee» mit Dr. Carsten Schubert und seine Doktorandin Kirsten Oswald statt.

21. bis 25. September 2015: Sonderwoche A

In der Sonderwoche A arbeiten alle Klassen an fächerübergreifenden Themen.

12. Oktober bis 31. Oktober 2015: mündliche Präsentation der Maturaarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen stellen ihre Maturaarbeiten mündlich vor.

14. Oktober 2015: MINT und Gender

Die Dienststelle Gymnasialbildung führt in der Aula der KSM einen Anlass zum Thema «MINT und Gender» durch.

15. Oktober 2015: Vollenweider Lectures

Prof. Dr. Kathrin Altwegg, Astrophysikerin und Direktorin des Center for Space and Habitability der Universität Bern sowie Principal Investigator der ESA, berichtet über die aktuellen Resultate der erfolgreichen Rosetta-Mission.

17. Oktober 2015: Albissers Buntwösch

Das Trio «Albissers Buntwösch», das sich aus Edith Knüsel, Fachlehrerin Musik der KSM (Gesang, Ukulele), Katharina Albisser (Piano, Gesang) und Claudio Strebel (Bass, Gesang) zusammensetzt, lädt ein zu einem Konzert mit seinem Debütprogramm «D'Annemarie und du», das auch auf CD erschienen ist.



«Albissers Buntwösch»: v.l.n.r. Katharina Albisser, Claudio Strebel, Edith Knüsel und das zahlreich erschienene Publikum

27. Oktober 2015: Herbstwanderung

Die Herbstwanderung findet auf verschiedenen Routen in der Zentralschweiz statt. Stufenweise wandern die Klassen in der Region Sarnen, Napf, Seetal und am Ägerisee.



Herbstwanderung

19./26. Oktober 2015: Informationsabende Fremdsprachenaufenthalt

Die Beauftragten Fremdsprachenaufenthalt Englisch (Sarah Lehmann), Französisch (Nadja Leyrer) und Italienisch (Anita Proietti) stellen den Eltern, Schülerinnen und Schülern der 2. Klassen Möglichkeiten der Organisation des Fremdsprachenaufenthalts vor.

29. Oktober 2015: Kaderanlass

Die Dienststelle Gymnasialbildung führt einen Kaderanlass für die Schulleitungsmitglieder der Gymnasien des Kantons Luzern durch.

3. November 2015: Allgemeine Lehrpersonenkonferenz

Die Lehrpersonen der KSM treffen sich zu einer allgemeinen Lehrpersonenkonferenz.

2. November 2015: Das tierisch wilde Praktikum

In ihrem Vortrag erzählt Kathrin Tanner, Klasse G4b, von den Erfahrungen, die sie während ihres Praktikums im Rahmen des GÖK-Projekts im Sommer 2015 gesammelt hat. Während vier Wochen hatte sie die Gelegenheit, in der Harnas Wildlife Foundation in Namibia für hilfsbedürftige Tiere aller Art mitzuarbeiten.



Kathrin Tanner während ihres Vortrags über ihr Praktikum in Namibia

3. November 2015: Vollenweider Lectures

Dr. Oliver Gröning, stellvertretender Abteilungs- und Forschungsgruppenleiter in der Abteilung nanotech@surfaces der EMPA Dübendorf, hält eine Vorlesung zum Thema «Nano-Materialien – Technische Revolution oder Marketing-Hype?».

3. November 2015: Chillout

Im Rahmen eines Chillout-Anlasses lädt Jörg Portmann die Lehrpersonen zum Jassen ein.

12. November 2015: 12i12 – Delikatessen

Die Instrumentalschüler/innen der KSM präsentieren ihr musikalisches Können mit einer abwechslungsreichen Fülle an Instrumenten, Musikstilen und Interpretationen im Rahmen des um 12.12 Uhr beginnenden Konzerts unter dem Titel «Delikatessen».

9. bis 20. November 2015: Blocktage

Die Blocktage bieten den Lehrpersonen die Gelegenheit, den Unterricht in Blöcken von 4 oder 8 Lektionen zu gestalten.

9. bis 13. November 2015: Einführung Maturaarbeit

Lehrpersonen der KSM führen die Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen in die Maturaarbeit ein und geben ihnen Tipps im Bereich der Arbeitsmethodik fürs Verfassen der Arbeit mit auf den Weg.

9./10./18./19. November 2015: Energietage

Im Rahmen der Blocktage finden Impulstage zum Thema «Energie» statt. Die Fachschaften Geografie, Physik und Wirtschaft/Recht gestalten die Energietage fächerübergreifend in Zusammenarbeit mit der CKW (Centralschweizerische Kraftwerke).



Die 3. Klassen an den Energietagen

12./16./18. November 2015: Informationsabende für zukünftige Schüler/innen

Die Schulleitung stellt den zukünftigen Schülerinnen, Schülern und deren Eltern die KSM vor.

18. November 2015: Zwischenkonferenzen

Die Zwischenkonferenzen der 1. Klassen im Anschluss an den Unterricht bis 22.00 Uhr statt.

23. November 2015: Werkschau der Schüler/innen mit Ergänzungs- und Schwerpunktfach Musik der 4. Klassen

An diesem Konzert sind Kompositionen und Arrangements zu hören, die im Unterricht entstanden sind. Dabei führen die Schüler/innen ein farbenfrohes Spektakel aus Sprache, Bewegung, Gesang und Instrumentalmusik auf.

25. November 2015: Tag der Luzerner Mittelschulen

Der Verein der Luzerner Mittelschullehrpersonen (VLM) lädt alle Gymnasiallehrpersonen des Kantons Luzern zu einem Weiterbildungsnachmittag ein.

24./26. November 2015: Elternabende 1. Klassen

Die Schulleitung und die Klassenlehrpersonen der 1. Klassen laden die Eltern der Schüler/innen der 1. Klassen zu einer Abendveranstaltung ein mit dem Ziel, die Anliegen der Ausbildung an der KSM vorzustellen und sich gegenseitig kennen zu lernen.

2. Dezember 2015: Schnuppertag für Sekundarschüler/innen

Die KSM bietet den Sekundarschülerinnen und -schülern einen Schnuppertag an: Sie nehmen an zwei Unterrichtsstunden in Grundlagenfächern teil und lernen unsere Schwerpunktfächer in Form von Ateliers kennen.

3. Dezember 2015: 12i12 – Twenty Fingers

Die Klavierschüler/innen stellen ihr Können zu zweit mit vier Händen auf 88 Tasten unter Beweis.

17. Dezember 2015: 12i12 – Adventliche Klänge

Mit besinnlichen, aber auch fröhlichen Songs und Balladen stimmen die Gesangsschüler/innen von Eva Wiedmer das Publikum auf die Weihnachtstage ein. Soli, Duette und der Chor der ganzen Klasse begeistern mit ihren stimmungsvollen Liedern.

17. Dezember 2015: Time Out

Der Chor der 2. Gymnasialklassen sowie die Schüler/innen des Schwerpunktfachs Musik der KSM unter der Leitung von Martin Bucheli, Donat Burgener und Edith Knüsel laden zu einer kurzen Auszeit mit weihnächtlicher Musik und besinnlichen Texten in der Matthäuskirche ein.



Der Chor der 2. Klassen am TIME OUT

14. Januar 2016: Informationsanlass für Kantonsschüler/innen

Die Schulleitung informiert diejenigen Schüler/innen des Langzeitgymnasiums, welche das Schwerpunktfach Pädagogik/Psychologie/Philosophie wählen und deshalb an die KSM wechseln, über das Angebot unserer Schule. Thomas Glur stellt das Schwerpunktfach Pädagogik/Psychologie/Philosophie vor.

21. Januar 2016: Konzert der Ensembles des Wahlpflichtfachs Musik

Die Schüler/innen mit Wahlpflichtfach Musik präsentieren ihre verschiedenen Formationen während des gemeinsamen Konzerts. Pop/Rock-, Jazz- und Klassikensembles unter der Leitung von Pascal Galeone, Christian Mettler und Janine Odermatt geben dem Publikum Einblick in die Arbeit des vergangenen Semesters und zeigen dabei die musikalische Stilfülle auf, welche an der KSM gepflegt wird.

25. Januar 2016: Schnuppertag

Interessierte Sekundarschüler/innen haben die Gelegenheit, in zwei Lektionen der Grundlagenfächer zu schnuppern und die Schwerpunktfächer der KSM in Form von Ateliers kennen zu lernen.

27. Januar 2016: Zwischennotenkonferenzen

Die Lehrpersonen treffen sich zu den Zwischennotenkonferenzen des 1. Semesters des Schuljahres 2015/16. Die Schüler/innen haben diesen unterrichtsfreien Tag zur Verfügung, um einen Klassenanlass durchzuführen.

28. Januar 2016: 12i12 – Vokal total

Fast 50 Gesangsschüler/innen KSM laden zu einem 12i12-Konzert ein.

28. Januar 2016: Allgemeine Lehrpersonenkonferenz

Die Lehrpersonen der KSM treffen sich zu einer allgemeinen Lehrpersonenkonferenz.

22. Februar 2016: Austausch Sekundarschulen – KSM

Die Schulleitung, die Klassenlehrpersonen der 1. Klassen sowie die Lehrpersonen der 1. Klassen der Fächer Mathematik, Deutsch, Französisch und Englisch tauschen ihre Erfahrungen mit Schulleitungen und Lehrpersonen der Sekundarschule aus.

16. Februar 2016: Vortrag «Codeswitching»

In ihrem Vortrag unter dem Titel «Kommunikative Funktionen von Codeswitching im (Immersion-)Unterricht» berichtet Franziska Schärer, Rektorin sowie Französisch- und Italienischlehrerin an der KSM, über die Resultate der während ihrer Intensivweiterbildung durchgeführten Forschungsarbeit.

20. Februar 2016: SCHILW-Tag

Die Lehrerschaft der KSM nimmt an verschiedenen ICT-Weiterbildungsangeboten mit schulinternen Expertinnen und Experten teil.

25. Februar 2016: 12i12 – Delikatessen

Es stehen musikalische Leckerbissen aus dem Instrumental- und Gesangsunterricht der KSM auf dem Programm.

29. Februar 2016: Elterngespräche 1. Klassen

Die Eltern der Schüler/innen der 1. Klassen haben die Möglichkeit, mit Fachlehrpersonen Gespräche zu führen.

7. bis 11. März 2016: Erasmus+

An der KSM findet das vierte Treffen des europäischen Austauschprojekts Erasmus+ statt, an dem 57 Jugendliche und 9 Lehrpersonen aus Deutschland, Spanien und Polen teilnehmen. Das Treffen steht unter der Leitung von Konstanze Rauber.

11. bis 13. März 2016: Musical «Krach a de Baselstrass»

Der Kammerchor, Solistinnen, Solisten, die Schüler/innen des Schwerpunktfachs Musik, Tänzer/innen und Schauspieler/innen der KSM laden in der Turnhalle Musegg ein zum Musical «Krach a de Baselstrass» unter der Leitung von Lisa Bachmann, Donat Burgener, Edith Knüsel und Corina Tropeano.



Musical «Krach a de Baselstrass»

8. bis 17. März 2016: Ausstellung Fokus Maturaarbeit

Im Rahmen des Projekts «Fokus Maturaarbeit» werden die besten Maturaarbeiten aller Gymnasien des Kantons Luzern an der Universität Luzern ausgestellt und prämiert.

8. bis 12. März 2016: Sonderwoche B

In der Sonderwoche B bearbeiten die Klassen fächerübergreifende Themen.

15. März 2016: Zwischenkonferenzen 1. Klassen

Die Lehrpersonen der 1. Klassen treffen sich für die Zwischenkonferenzen.

22. März 2016: Vollenweider Lectures

Dr. phil.-nat. Adrian Wüthrich, Berner Philosoph und Physiker und zurzeit wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Technischen Universität Berlin, hält am 22. März 2016 einen Vortrag zum Thema «Die Entdeckung des Higgs-Teilchens durch einen diagnostischen Kausalschluss».

25./26. März 2016: Konzerte Schwerpunktfach Musik 2. und 3. Klassen

Die Schüler/innen der 2. und 3. Klassen mit dem Schwerpunktfach Musik präsentieren ein abwechslungsreiches Konzert mit einer grossen Vielfalt an Instrumenten, Stilrichtungen und Kompositionen.

11. April 2016: Uruguay: Migration und Emigration

Stefanie Almada, Klasse G2f, hält einen Vortrag über das Thema «Auslandschweizer in Uruguay». Aus ihrer Familie sind Mitglieder nach Uruguay ausgewandert, Stefanie hat sie in den Weihnachtsferien besucht und berichtet über ihre Erkenntnisse.

12. April 2016: Kaderanlass

Die Dienststelle Gymnasialbildung führt einen Kaderanlass für die Schulleitungsmitglieder der Gymnasien des Kantons Luzern durch.

20. April 2016: praktische Maturitätsprüfung Ergänzungsfach Sport

Die Schüler/innen der 4. Klassen, welche das Ergänzungsfach Sport als Prüfungsfach gewählt haben, legen ihre praktische Maturitätsprüfung ab.

28. April 2016: 12i12 – Delikatessen

Die Instrumentalschüler/innen der KSM laden zu musikalischen Leckerbissen ein.

10. Mai 2016: Vollenweider Lectures

Im Rahmen des fünften Vortrags des Schuljahres 2015/16 lädt Dr. Peter Pember-ton-Ross, Mathematiker und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Schweizerischen Tropen- und Public Health-Institut in Basel, zu einem Vortrag über das Thema «Die Dynamik ansteckender Krankheiten» ein. Er zeigt, wie Epidemiologen die Mathematik nutzen, um zu verstehen, wie Krankheiten sich ausbreiten, wie Epidemien verlaufen und wie man Ausbrüche am besten bekämpft.

12. bis 13. Mai 2016: Ausstellung Bildnerisches Gestalten

Die Schüler/innen des Schwerpunktfachs Bildnerisches Gestalten der 4. Klassen unter der Leitung von Othmar Huber laden zur Ausstellung ihrer Arbeiten ein.

17. Mai 2016: Letzter Schultag 4. Klassen

Die 4. Klassen laden an ihrem letzten Schultag alle Lehrpersonen und Schüler/innen zu einer Verabschiedung auf dem Schulhof des Museggschulhauses ein. Am Mittag findet ein Fussballspiel zwischen der Lehrerschaft und der Schülerschaft statt.

18. Mai 2016: Allgemeine Lehrpersonenkonferenz

Die Lehrpersonen der KSM treffen sich zu einer allgemeinen Lehrpersonenkonferenz.

23. bis 31. Mai 2016: schriftliche Maturitätsprüfungen

Die 4. Klassen legen ihre schriftlichen Maturitätsprüfungen in den Fächern Deutsch, Französisch, Mathematik, im Schwerpunktfach sowie im Ergänzungsfach oder im Fach Englisch ab.

6. bis 14. Juni 2016: Blocktage

Im Rahmen der Blocktage gestalten die Lehrpersonen den Unterricht in Blöcken von 4 oder 8 Lektionen. In diversen Fächern finden Exkursionen statt.

6. bis 13. Juni 2016: mündliche Maturitätsprüfungen

Die 4. Klassen legen ihre mündlichen Maturitätsprüfungen ab.

11. Juni 2016:

Die Fachschaft Instrumentalunterricht präsentiert am Samstagvormittag ein Matinée-Konzert in der Jazzkantine zum Graben. Es musizieren Instrumentalschüler/innen der KSM unter der Leitung von Pascal Galeone und Judith Müller.

15. Juni 2016: Aufnahmetreffen

Die zukünftigen 1. Klassen lernen sich im Rahmen eines Aufnahmetreffens kennen.

15./16. Juni 2016: Chorkonzerte der 2. Klassen

Unter dem Titel «Wir machen frei» lädt der Chor der 2. Klassen, Solistinnen und Solisten und das Freifach Theater zu ihren Aufführungen unter der Leitung von Lisa Bachmann, Martin Bucheli, Donat Burgener und Edith Knüsel ein.



Der Chor der 2. Klassen während seines Konzerts «Wir machen frei»



22. Juni 2016: Chillout

Jörg Portmann lädt die Lehrpersonen zu einem Minigolfturnier in Felmis/ Horw ein.

Das Siegerbild des Chillout-Minigolfturniers:
v.l.n.r. Erich Amstutz, Janine Odermatt und Hans-Martin Bieri

23. Juni 2016: Maturafeier

130 Maturae und Maturi nehmen im Gemeindesaal Meggen ihr Maturazeugnis entgegen. Inea Lehner, Schülerin der Klasse G4e, hält die Maturarede. Die Schüler/innen des Schwerpunktfachs Musik unter der Leitung von Martin Bucheli umrahmen den feierlichen Anlass musikalisch.



Die Klasse G4a nach der Übergabe der Maturitätszeugnisse

27. Juni bis 1. Juli 2016: GÖK-Woche 1. und 3. Klassen

Die 1. und 3. Klassen nehmen an fächerübergreifenden Programmen unter dem Themenbogen «Gesellschaft – Ökologie – Kommunikation» teil.

27. Juni bis 24. Juli 2016: Fremdsprachenaufenthalt 2. Klassen

Die Schüler/innen der 2. Klassen verbringen einen vierwöchigen Fremdsprachenaufenthalt in einem englischen, französischen oder italienischen Sprachgebiet.

4. Juli 2016: Notenkonferenzen

Die Lehrpersonen treffen sich für die Notenkonferenzen.

5./6./8. Juli 2016: SCHILW-Tage

Im Hinblick auf den Schuljahresbeginn finden Sitzungen der Fachschaften, der neuen Lehrpersonen, der Mentorinnen und Mentoren, der zukünftigen Klassenlehrpersonen der 1. Klassen und der Fachbetreuer/innen der Maturaarbeiten statt.

7. Juli 2016: Lehrpersonenausflug

Die Fachschaft Geschichte organisiert einen Lehrpersonenausflug in den Kantonen Ob- und Nidwalden. Die Geschichtslehrpersonen ermöglichen einen Einblick in verschiedene interessante historische Aspekte dieser beiden Halbkantone.



Am Lehrpersonenausflug erklärt Helen Müller die Festung in Fürigen.

8. Juli 2016: Schlusskonferenz

An der Schlusskonferenz hält die Schulleitung einen Rückblick auf das Schuljahr 2015/16.

NEUE LEHRPERSONEN

Folgende Lehrpersonen arbeiten seit Schuljahr 2015/16 neu an der KSM:



Oliver Bättig
Chemielehrer



Sandra Koch
Französisch- und Englischlehrerin



Maria Chiara Paravicini Bagliani
Italienisch- und Französischlehrerin



Victoria Senger
Englisch- und Sportlehrerin

VERABSCHIEDUNGEN



Viktor Hangartner

Viktor Hangartner unterrichtete während zwei Jahren an unserer Schule Physik und Mathematik. Er hat sich entschieden, diese Aufgabe auf Ende Schuljahr 2015/16 zu beenden.

Nach dem Studium der Physik an der Universität Zürich sammelte Viktor in der letzten Phase der Ausbildung zum Gymnasiallehrer erste Unterrichtserfahrungen als Assistent an der Uni und als Fachlehrer an der Kantonsschule Hohe Promenade. Nach dem Abschluss seiner Ausbildung, zog es Viktor in die Privatwirtschaft. Während vier Jahren war er in einer Thuner Firma in der Solarindustrie tätig. In der Abteilung Forschung und Entwicklung befasste er sich vor allem mit der Weiterentwicklung des Produktionsprozesses von Solarzellen.

Vor zwei Jahren übernahm Viktor an der KSM je 8 Lektionen Physik und Mathematik. Das Teilpensum und die unmittelbare Nähe zu seinem Wohnort waren attraktive Bedingungen, um Beruf und Familienleben mit zwei Kindern unter einen Hut zu bringen. Er lebte sich schnell in die Fachschaften ein und war mit seiner ruhigen und besonnenen Art ein angenehmer und geschätzter Kollege, welcher gerne bereit war, allgemeine Arbeiten zu übernehmen und sich für die Interessen der Schule einzusetzen.

Viktor war stets bemüht, seinen Unterricht minutiös vor- und nachzubereiten. Um seinen Ansprüchen besser gerecht zu werden, gab er nach eineinhalb Jahren seine Mathematiklektionen ab und konzentrierte sich ganz auf die Physik. Es war ihm ein Anliegen, individuell auf die Schüler/innen einzugehen und in ihnen so Freude an den Fachinhalten zu wecken.

Leider hat sich Viktor entschieden, den Schuldienst wieder zu verlassen und sich neuen Herausforderungen zu stellen. Er wird sich wieder vermehrt den Bereichen Forschung/Entwicklung zuwenden. Wir danken ihm für seinen wertvollen Einsatz an unserer Schule und wünschen ihm für seine familiäre und berufliche Zukunft viel Freude und Erfüllung.

Remo Jakob, Fachvorsteher Physik
Gabriela Muff, Fachvorsteherin Mathematik



Patric Matter

Patric Matter und die KSM verbindet eine lange Zeit ... 14 Jahre war er hier als sehr engagierte Lehrperson tätig.

Patric unterrichtete seit Abschluss seiner Sport- und Biologielehrausbildung an der ETH Zürich mit grossem Einsatz zuerst vor allem Sport, dann immer mehr Biologie und kurzzeitig sogar Chemie. Dabei hat sich Patric als absoluter Allrounder geoutet. In der Fachschaft Sport hat er unzählige Lager und Sporttage organisiert, die vielen in toller Erinnerung bleiben werden.

Seinen Biologieunterricht hat Patric mit praktischen Übungen und Experimenten äusserst abwechslungsreich gestaltet, womit er bei den Schülerinnen und Schülern breites Interesse für Naturwissenschaften wecken konnte. Als Fachvorsteher war Patric Zusammenarbeit und Innovation wichtig. Er war immer auf dem neuesten Stand bezüglich technischer Hilfsmittel, Lehrmittel und ausserschulischer Lernorte. Von seinem grossen Wissen bezüglich Anwendung neuer Medien und Computerprogrammen konnten die Schüler/innen in der Sonderwoche Informatik und beim Verfassen von Maturaarbeiten profitieren.

Seine Klasse konnte sich immer auf Patric als zuverlässigen und ausgeglichenen Klassenlehrer verlassen. Er brachte seine Schüler/innen dazu, Verantwortung für sich, ihre Ausbildung und für andere zu übernehmen. Zusätzlich hat Patric mit seinen vielfältigen Talenten den Schulalltag bereichert: Zum Beispiel hat er freudige Momente mit der Kamera festgehalten und hätte uns als Betriebssicherheitsverantwortlicher im Notfall vor Feuer und anderen Gefahren gerettet.

Lieber Patric

Äusserst ungern lassen wir dich aufgestellten Fachschaftskollegen weggehen. Wir werden nie vergessen, wie «multitasking» du bist, konntest du doch gleichzeitig Lektionen vorbereiten, Musik hören, Koffein geniessen und einen Film schauen ... (wir übertreiben).

Wir wünschen dir für deine neue Aufgabe als Prorektor am Gymnasium Immensee viel Erfolg und Zufriedenheit.

Deine Fachschaft Biologie



Jennifer Nyffeler-Emmenegger

Jenny Nyffeler-Emmenegger lernte ich vor vielen Jahren im Verkehrshaus Luzern kennen – sie stand hinter der Kasse für ein Chorkonzert der KSM, das im besagten Museum zwischen alten Eisenbahnwagen stattfand, und verkaufte mir ein Ticket. Damals war Jenny noch nicht Lehrerin bei uns, sondern eine begabte Schülerin, die vorhatte, Klavier zu studieren. 2011 kehrte sie nach erfolgreich abgeschlossenem Musikstudium ins Museeggschulhaus zurück, um ihre erworbenen Fähigkeiten und ihre Begeisterung für Musik weiterzugeben. Man sieht sich ja bekanntlich immer zweimal: Diese Weisheit zählt für Jenny und die Schule, aber genauso für Jenny und mich.

Bekannt war Jenny bald für ihre fröhliche, liebenswerte Art, ihre sorgfältige Arbeit mit ihren Schülerinnen und Schülern und für ihre wunderbaren, sehr versierten Begleitungen. Aber nicht nur am Flügel, sondern auch am Kontrabass durften wir sie bewundern: Unvergesslich bleibt etwa das Konzert «Apéro riche» mit Janine Odermatt-Rösselet im Rahmen des Forum Musegg.

Jenny war eine äusserst engagierte und zuverlässige Fachschaftskollegin. An der Einführung und Organisation der 12i12-Konzerte war sie massgeblich mitbeteiligt, und manch verzweifelter Instrumentallehrperson half sie spontan und kurzfristig aus der Patsche, wenn es galt, einen schönen Flyer zu gestalten. Gut in Erinnerungen bleiben ebenfalls ihre Einsätze an den «Twenty Fingers»-Konzerten, an denen Klavierschüler/innen von allen Klavierlehrpersonen jeweils vierhändig ihr Bestes präsentieren.

Nun verlässt uns Jenny auf eigenen Wunsch, um sich auf ihre neue Anstellung in Buttisholz und ihre Familie konzentrieren zu können. Wir als Instrumentalfachschaft bedauern diesen Weggang ausserordentlich.

Liebe Jenny

Im Namen der ganzen Schule wünsche ich dir und deiner Familie alles erdenklich Gute!

Und wie war das noch: Man sieht sich ja bekanntlich immer dreimal?

Luzia von Wyl, Fachvorsteherin Instrumentalunterricht



Mimi Steffen

Wenn d'Mimi ganz «matinale» is FL113 chonnt,
Sech en Bleck für jede Eleganz-Liebhaber lohnt.

Die meh als 20 Jahr Lausanne händ outfit-Spüre
henderloh,
Dech hätt jedes Heftli für wälsche Chic als Model met
Handkoss gnoh.

Doch au abgseh vo dere französisch aghuuchte Hülle
Tuesch du d'Fluematt met Romanistik fülle.

Öb afrikanischi Autorinne oder Chorzfelm zäme met de Chemie,
Oder Crêpes brutzle, oder Gök im Wallis, du besch überall debii.

Au Änglisch ond First hesch du a de Musegg mol onderrechtet,
Oder im Private vom Himalaya ond Kongo brechtet.

Dini Facette send «étincelantes», a allem besch du entressiert,
Ond chasch imene lahme Tourismusdiräktor au mol säge: «Sie, s'pressiert!»

Liebi Mimi, als dis vis-à-vis han ech dech fascht 15 Jahr töfe erläbe,
Dini Ordner send legendär, statt am PC baschtle tuesch du lieber chläbe.

In Mulhouse met der Wiehnachtsiichäuf mache,
Ond debii au emol en Crémant-Korke lo krache,

Das, so hoff ech, wärde mer wiiterfüere
Ond debii i de Anekdoteschte rüere.

Mer wönsched der für dini Zuekonft eifach wiiterhin onbrämste «élan»
Gsondheit ond mögch du d'Wält betrachte usem erschte «rang».

Dini Fachschaft Französisch

Gedicht von Adrian Gähwiler, Fachvorsteher Französisch



Gabriela Schoenenberger Bolliger

Lange Jahre einer schönen und intensiven Zusammenarbeit mit Gabriela Schoenenberger Bolliger gehen nun zu Ende. Die anregenden Gespräche über Kunst und Gesellschaft, den fachinternen Austausch, deine herzliche Art werden wir vermissen.

Nach der Ausbildung zur Lehrerin für Bildnerisches Gestalten an der damaligen Kunstgewerbeschule Luzern – der heutigen Hochschule für Kunst und Design – begann für Gaby die schulische Tätigkeit an der Kantonsschule Alpenquai.

Das Kantonale Lehrerinnen- und Lehrerseminar war bald schon ihre nächste Station. Der legendäre, geräumige Zeichensaal liess ein grosszügiges Schaffen zu. Der prozessorientierte Unterricht stand im Mittelpunkt – die Fachdidaktik war ein wichtiger Teil des Unterrichts im Bildnerischen Gestalten sowie im Technischen Gestalten.

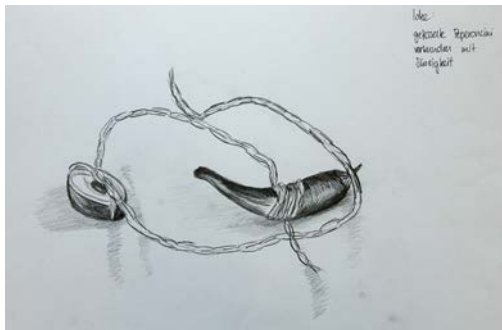
Nach der Auflösung der Seminarien folgte der Unterricht am heutigen Kurzzeitgymnasium im Grundlagen- sowie im Schwerpunktfach. Der Bezug zur aktuellen Kunst, insbesondere derjenigen von Künstlerinnen, war ein wichtiges Anliegen in Gabys Lehrtätigkeit. Die eigene künstlerische Arbeit war ihr zudem eine Inspirationsquelle. Als Kollegin und Lehrerin hat Gaby immer eine klare Haltung vertreten, die wir sehr schätzten. Unserer Fachschaft war sie eine gute Fachvorsteherin mit grossem Engagement.

Gaby gehörte dem Stiftungsrat der Stadtmühle Willisau an, der sich für das kulturelle und gesellschaftliche Leben der Region Willisau einsetzte. Über das Atelierstipendium der Stiftung hatte Gaby regen Kontakt zu in- und ausländischen Künstlerinnen und Künstlern aus den Bereichen Literatur, bildende Kunst und Musik.

Liebe Gaby

Für den neu beginnenden Lebensabschnitt wünschen wir dir Musse und Zeit für die Malerei, für Ausstellungsbesuche (auch in Berlin) und fürs Lesen, deiner anderen grossen Passion, und die dazu nötige Freude und Gesundheit.

Othmar Huber, Fachvorsteher Bildnerisches Gestalten



Matura 2016
Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten
Bildausschnitte von:
Carla Hunkeler, Klasse G4a
Ilaria Rabagliati, Klasse G4a
Valentin Meyer, Klasse G4e
Lisa Mauriello, Klasse G4f
Valentin Meyer, Klasse G4e
Nora Schebesta, Klasse G4d

ORGANISATION UND STATISTIKEN

AUFSICHT, LEITUNG UND LEHRERSCHAFT

Bildungs- und Kulturdepartement

Wyss Reto Regierungsrat, Bildungs- und Kulturdirektor

Magno Aldo Leiter Dienststelle Gymnasialbildung

Schulkommission

Schönberger Esther Dr. phil., Präsidentin, Rektorin Kaufmännische Berufsfachschule

Maksymov Susan Vize-Präsidentin, Berufsschullehrerin

Ammann Gabriela lic. iur., Personalbereichsleiterin Stadt Luzern

Blatter Joachim Prof. Dr., Prodekan KSF, Professor Politikwissenschaft, Universität Luzern

Rudin Bruno Rektor Volksschulen Emmen

Zeier-Rast Michael Musikschulleiter, Regisseur und Konzertgestalter

Für die Schulleitung:

Schärer Franziska Dr. phil., Rektorin

Vertreter des Bildungs- und Kulturdepartements:

Magno Aldo Leiter Dienststelle Gymnasialbildung

Vertreter der Lehrerschaft:

Amstutz Erich Fachlehrer Sport und Geografie

Protokoll:

Schacher Ursula Sachbearbeiterin (bis Februar 2016)

Billich-Wiedmer Gisela Leiterin Sekretariat (ab März 2016)

Leitung KSM

Rektorin: *Schärer Franziska* Dr. phil.

Prorektor: *Bieri Hans-Martin* eidg. dipl. Sportlehrer II

Prorektor: *Reinhard Ueli* dipl. Schulmusiker II

Prorektor: *Stössel Marco* dipl. Geograf

Sekretariat

Billich-Wiedmer Gisela (ab März 2016)

Schacher Ursula

Kopp Doris (bis Februar 2016)

Heiniger Brigitte

Bibliothek

Daniela Kyburz

Informatik

Emilio Cortes

Roland Brunner (ab Juli 2015)

Hauswartung

Leiter Infrastruktur: *Christen René*

Hauswart Musegg: *Graf Roger*

Hauswart Fluhmatt: *Amstalden Remo*

Lehrerschaft

Fachlehrpersonen

Amgarten Melchior Stansstad, Deutsch

Amstutz Erich Luzern, Geografie, Turnen/Sport

Amstutz Peter Sursee, Bildnerisches Gestalten

Assaïdi Mariam Luzern, Französischassistenz

Bachmann Lisa Luzern, Schultheater

Bachmann Lukas Luzern, Deutsch

Bachmann Thomas Luzern, Mathematik

Bärenfaller Eliane Luzern, Englisch

Bättig Oliver Birsfelden, Chemie

Bernardinis Renato Sursee, Mathematik

Bieri Hans-Martin Sursee, Turnen/Sport

Blättler Ronald Stans, Pädagogik, Psychologie, Grundlagen des Lernens

Bollinger Max Horw, Geschichte, Deutsch

Bösch Helen Luzern, Bildnerisches Gestalten

Bucheli Martin Luzern, Musik

Bucher Karen-Lynn Luzern, Philosophie

Burgener Donat Eschenbach, Musik

Casserini Marco Luzern, Englisch
Deicke Sandra Zürich, Deutsch
Eisele Anton Maria Luzern, Mathematik, Physik
Fechtig Martin Buchrain, Geografie, Wirtschaft und Recht
Gähwiler Adrian Luzern, Französisch, Latein, Italienisch
Glur Thomas Meggen, Religionskunde, Pädagogik, Psychologie, Philosophie
Handschin Tobias Dietwil, Geografie, Physik
Hangartner Viktor Luzern, Physik, Mathematik
Henggeler-Sager Yvonne Oberägeri, Biologie
Hopp Rentsch Gudrun Zürich, Chemie
Huber Othmar Luzern, Bildnerisches Gestalten
Huber Tremp Heidi Zürich, Biologie
Hügli Ernst Cham, Mathematik, Physik
Ineichen Markus Horw, Geschichte
Jakob Remo Horw, Physik
Jordi Büttiker Cécile Luzern, Turnen/Sport
Knüsel Edith Luzern, Musik
Koch Sandra Olten, Französisch, Englisch
Kranich Felicitas Sursee, Deutsch
Lehmann Sarah Luzern, Englisch
Leyrer-Ciglic Nadja Adligenswil, Französisch
Matter Patric Buchrain, Biologie
Meier Andreas Nottwil, Biologie
Mösch Marianne Luzern, Philosophie, Geschichte
Muff-Henrich Gabriela Luzern, Mathematik
Müller Helen Horw, Geschichte
Müller Patrick Emmenbrücke, Wirtschaft und Recht
Paravicini Bagliani Maria Chiara Luzern, Italienisch, Französisch
Portmann-Föhn Jörg Kriens, Turnen/Sport
Proietti Anita Luzern, Latein, Italienisch
Rauber Konstanze Luzern, Französisch
Reinhard Ueli Kriens, Musik
Schärer Franziska Kastanienbaum, Französisch, Italienisch
Schefer Maya Rothenburg, Mathematik, Philosophie
Schoenenberger Bolliger Gabriela Willisau, Bildnerisches Gestalten
Schönborn Franziska Luzern, Chemie
Senger Victoria Walchwil, Englisch, Sport
Spöring Thomas Luzern, Wirtschaft und Recht
Spreecher Martin Schüpfheim, Physik, Mathematik, Informatik

Stebler Andrea Malters, Deutsch
Steffen Mimi Sempach Station, Französisch, Englisch
Stirling Teresa Zürich, Religion
Stössel Marco Oberkirch, Geografie
Suanzes Cristina Luzern, Spanisch
Tropeano-Aregger Corina Zug, Turnen/Sport
Ulrich-Weibel Denise Hohenrain, Geografie
Wiesmann-Hayoz Sandra Luzern, Turnen/Sport

Instrumentallehrpersonen

(alle Instrumentallehrpersonen besitzen ein Berufsdiplom)

Bucher Erwin Nottwil, Schlagzeug
Eichenberger Jürg Meggen, Violoncello
Galeone Pascal Grosswangen, Sologesang
Glur Yvonne Zofingen, Akkordeon
Haefliger Pius Neuenkirch, Saxophon, Klarinette
Hunziker Marc Buchrain, Klavier
Krummenacher Marcel Hergiswil, Trompete
Künzi Kathrin Luzern, Sologesang
Luther Rolf Luzern, Gitarre, E-Gitarre
Mettler Christian Luzern, Klavier
Müller Judith Luzern, Bratsche, Violine
Nyffeler-Emmenegger Jennifer Grosswangen, Klavier
Odermatt-Rösselet Janine Ebikon, Querflöte
Silvestra Sebastian Alpnach Dorf, Panflöte
von Wyl Luzia Zürich, Klavier
Voney Jürg Ebikon, Schlagzeug
Weibel Urs Horw, Sologesang
Wiedmer-Stutz Eva Ebikon, Sologesang

Mutationen im Lehrkörper

Rücktritte und Austritte (31.7.2016)

Hangartner Viktor Luzern, Physik, Mathematik

Matter Patric Buchrain, Biologie

Nyffeler-Emmenegger Jennifer Grosswangen, Klavier

Schoenenberger Bolliger Gabriela Willisau, Bildnerisches Gestalten

Steffen Mimi Sempach Station, Französisch, Englisch

Team der Pensionierten

Albisser Mark Kriens, Gitarre

Baumgartner Rose Luzern, Klavier

Bäurle Ernst Ebikon, Mathematik

Beeler Armin Luzern, Rektor, Didaktik

Beutler Peter Dr., Leissigen, Chemie

Bösch Josef Malters, Bildnerisches Gestalten

Bossard Erwin Luzern, Bildnerisches Gestalten, Werken

Bossart Kurt Dr., Luzern, Psychologie, Pädagogik

Brunner Roland Dierikon, Sport, Informatik, Mathematik

Büchi Kurt Dr., Meggen, Geschichte, Kunstgeschichte

Bühlmann Guido Luzern, Didaktik

Burki Rolf Kriens, Rektor, Physik, Informatik, Schulrecht

Connerth Peter Nottwil, Werken

Dommann Hanspeter Luzern, Leiter Instrumentalunterricht, Gitarre

Dressel Gernot Adligenswil, Blockflöte

Estermann Josef Ballwil, Musik, Klavier

Frei Alfons Dr., Zug, Mathematik

Gassmann Verena Meierskappel, Klavier

Gemperli Otto Dr., Basel, Religion, Philosophie

Graber Ruth Adligenswil, Französisch

Grob-Frei Hans Dr., Meggen, Deutsch

Hatheyer Franz Dr., Luzern, Psychologie, Pädagogik und Religion

Hatheyer Heidi Eich, Deutsch

Heinrich Sue Meggen, Englisch

Hensler Thomas Luzern, Mathematik

Hofer Heinz Horw, Turnen/Sport, Englisch

Kaufmann Alex Le Sentier, Deutsch

Köberle John Weggis, Deutsch, Philosophie

Küttel Edwin Luzern, Oboe

Laederach Baumgartner Ursula Luzern, Klavier
Lischer Albert Luzern, Französisch, Italienisch
Lozza Erica Luzern, Deutsch
Mainardi Eva Luzern, Klavier
Meier Franz Dr., Solothurn, Psychologie, Mathematik
Mital Peter Montreux, Klavier
Portmann Enid Luzern, Englisch
Rellstab Heinz Luzern, Violine, Bratsche
Rüetschi Kurt Jakob Luzern, Blockflöte
Scheidegger Josef Schenkon, Musik
Schmid-Jouan Annick Caslano, Französisch
Schnellmann Hanni Luzern, Prorektorin, Französisch, Deutsch
Schoedler Jürg Dr., Luzern, Prorektor, Wirtschaftskunde, Geografie
Schoenenberger Bolliger Gabriela Willisau, Bildnerisches Gestalten
Secchi Aldo São Paulo/Brasilien, Biologie, Mathematik, Turnen/Sport
Sigrist Peter Luzern, Musik, Chor, Gesang
Sisini Giambattista Bellinzona, Saxophon und Klarinette
Stadelmann Robert Luzern, Biologie, Geografie
Steffen Mimi Sempach Station, Französisch, Englisch
Steffen Walter Dr., Luzern, Englisch, Geschichte, Wirtschaft
Stemmler Siegfried Ruswil, Physik, Mathematik
Suter Emil Hildisrieden, Biologie
Tanner Anne Dr., Zofingen, Französisch
Tschabold Markus Luzern, Religion
Vonwil Alois Eschenbach, Pädagogik, Psychologie
Wicki Ernst Menznau, Bildnerisches Gestalten, Werken
Wydler Ueli Adligenswil, Bildnerisches Gestalten, Werken
Zeyer Yvonne Luzern, Gesundheitslehre
Zweifel Werner Luzern, Biologie

STATISTIKEN

Frequenz im Schuljahr 2015/16 (Stand September 2015)

Kurzzeitgymnasium

Klasse	Damen	Herren	Anzahl Schüler/innen
G1a/Map	12	6	18
G1b/Bhe	11	8	19
G1c/Bom	14	9	23
G1d/Ima	21	0	21
G1e/Man	16	7	23
G1f/Sta	15	9	24
G2a/Mma	22	0	22
G2b/Jar	9	13	22
G2c/Mug	12	10	22
G2d/Huh	14	6	20
G2e/Cam	19	0	19
G2f/Jce	19	0	19
G3a/Blu	14	5	19
G3b/Rbk	12	6	18
G3c/Lsa	15	5	20
G3d/Ude	15	7	22
G3e/Bka	15	4	19
G4a/Scf	11	9	20
G4b/Gwa	9	11	20
G4c/Mpa	11	9	20
G4d/Mhe	18	0	18
G4e/Sto	10	8	18
G4f/Amg	10	10	20
G4g/Stm	17	0	17
TOTAL	341	142	483

Wohnort der Eltern

Kanton	G1	G2	G3	G4	TOTAL
Luzern	125	116	91	130	463
Nidwalden	0	7	2	2	11
Obwalden	2	0	2	0	4
Schwyz	0	0	3	0	3
Zug	1	1	0	1	3
Zürich	0	0	0	0	0
Andere	0	0	0	0	0
TOTAL	128	124	98	133	483

Eintritt ins Kurzzeitgymnasium nach Schulart

Schulart	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16
2. Klasse Sekundarschule	35	31	21	24	23
3. Klasse Sekundarschule	78	91	88	80	85
4. Klasse Sekundarschule	0	0	0	0	0
2. Klasse Langzeitgymnasium	10	18	10	26	15
3. Klasse Langzeitgymnasium	2	1	0	0	0
4. Klasse Langzeitgymnasium	0	0	0	0	0
Ausserkantonale/div. Schulen/ Praktika etc.	11	10	5	3	5
TOTAL	136	151	124	133	128
Sekundarschule	67%	80%	85%	78%	84%
Langzeitgymnasium	25%	16%	10%	20%	12%
Ausserkantonale/div. Schulen/ Praktika	8%	4%	5%	2%	4%

WOCHENSTUNDENTAFEL 1. BIS 3. KLASSEN SCHULJAHR 2015/16

Art	Fach	Abk	KZG	Semester								
				Σ	1	2	3	4	5	6	7	8
GF	Deutsch	D	16	4	4	4	4	4	4	4	4	4
GF	Französisch	F	13	4	4	3	3	3	3	3	3	3
GF	Englisch	E	12	3	3	3	3	3	3	3	3	3
GF	Mathematik	MA	16	4	4	4	4	4	4	4	4	4
GF	Biologie	BI	6	2	2	2	2	2	2			
GF	Naturwissenschaftliches Praktikum	NP	1			1	1					
GF	Chemie	CH	6	3	3	3	3					
GF	Physik	PS	6	2	2	2	2	2	2			
GF	Geschichte	GS	8	2	2	2	2	2	2	2	2	2
GF	Geographie	GG	6			2	2	2	2	2	2	2
GF	Wirtschaft und Recht	WR	3	2	2						2	0
GF	Bildnerisches Gestalten	BG	5	2	2	1	1	2	2			
GF	Musik	MU	5	2	2	1	1	2	2			
ZF	Klassenstunde	KS	2	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
ZF	Philosophie	PH	4	2	2						2	2
ZF	Turnen und Sport	TS	12	3	3	3	3	3	3	3	3	3
ZF	Religionskunde und Ethik	RE	1			1	1					
SF	Schwerpunktfach	SF	14			2	2	4	4	8	8	
EF	Ergänzungsfach	EF	4					2	2	2	2	
	Maturaarbeit	AR	1					1	1			
	Σ Grundlagenfächer		103	30	30	28	28	26	26	20	18	
	Σ Wahlbereich		19	0	0	2	2	7	7	10	10	
	Σ MAR-Fächer		122	30	30	30	30	33	33	30	28	
	Σ Zusatzfächer		19	5,5	5,5	4,5	4,5	3,5	3,5	5,5	5,5	
	GESAMTSUMME		141	35,5	35,5	34,5	34,5	36,5	36,5	35,5	33,5	

WOCHENSTUNDENTAFEL 4. KLASSEN SCHULJAHR 2015/16

Art	Fach	Abk	KZG	Semester								
				Σ	1	2	3	4	5	6	7	8
GF	Deutsch	D	16	4	4	4	4	4	4	4	4	4
GF	Französisch	F	13	4	4	3	3	3	3	3	3	3
GF	Englisch	E	12	3	3	3	3	3	3	3	3	3
GF	Mathematik	MA	16	5	5	4	4	3	3	4	4	
GF	Biologie	BI	6	2	2	2	2	2	2			
GF	Naturwissenschaftliches Praktikum	NP	1			1	1					
GF	Chemie	CH	6	3	3	3	3					
GF	Physik	PS	6	2	2	2	2	2	2			
GF	Geschichte	GS	8	2	2	2	2	2	2	2	2	
GF	Geographie	GG	6			2	2	2	2	2	2	
GF	Wirtschaft und Recht	WR	3	1	1						2	2
GF	Bildnerisches Gestalten	BG	5	2	2	1	1	2	2			
GF	Musik	MU	5	2	2	1	1	2	2			
ZF	Klassenstunde	KS	2	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
ZF	Philosophie	PH	4	2	2						2	2
ZF	Turnen und Sport	TS	12	3	3	3	3	3	3	3	3	3
ZF	Religionskunde und Ethik	RE	1			1	1					
SF	Schwerpunktfach	SF	14			2	2	4	4	8	8	
EF	Ergänzungsfach	EF	4					2	2	2	2	
	Maturaarbeit	AR	1					1	1			
	Σ Grundlagenfächer		103	30	30	28	28	25	25	20	20	
	Σ Wahlbereich		19	0	0	2	2	7	7	10	10	
	Σ MAR-Fächer		122	30	30	30	30	32	32	30	30	
	Σ Zusatzfächer		19	5,5	5,5	4,5	4,5	3,5	3,5	5,5	5,5	
	GESAMTSUMME		141	35,5	35,5	34,5	34,5	35,5	35,5	35,5	35,5	

MATURAE UND MATURI ABSCHLUSS 2016

Klasse	Name Vorname	Titel Maturaarbeit
G4a	<i>Balthasar Marilena</i>	Wie beeinflusst Musik die Konzentrationsfähigkeit?
G4a	<i>Baranage Jeremy</i>	L'image des banlieues en France
G4a	<i>Bieri Pascal</i>	Mikroplastikbelastung im Vierwaldstättersee
G4a	<i>Brügger Laura</i>	Feinmotorik bei Links- und Rechtshändern
G4a	<i>Gretenor Regula</i>	Die Bedeutung der Deutschen Schäferhunde in den Weltkriegen
G4a	<i>Hariréche Omar</i>	Technische Analyse: Angewandte Mathematik in der Finanzwelt
G4a	<i>Hunkeler Carla</i>	Ein Märchen schreiben, dieses analysieren und vergleichen
G4a	<i>Kaufmann Franziska</i>	Hundegestützte Therapie bei Kindern mit Autismus
G4a	<i>Krattenmacher Mischa</i>	Historische Betrachtung der Unendlichkeit
G4a	<i>Lhundhuptsang Karma Tenzin Jampel</i>	Tibetans in Lucerne
G4a	<i>Mirzanli Serkan</i>	Recep Tayyip: Erdogans Einfluss auf die Türkei
G4a	<i>Oswald Laura</i>	Die Nahtoderfahrung – ein «Tor» zu einer anderen Welt?
G4a	<i>Rabagliati Ilaria</i>	Wenn Schizophrenie tanzt
G4a	<i>Schmid Silvan</i>	Freiland – Eine Annäherung an die freie Improvisation
G4a	<i>Schnyder Milena</i>	Scharfe Worte – süsser Tod
G4a	<i>Schuster Till</i>	Kryptowährung in der Wirtschaft
G4a	<i>Schweizer Pascal</i>	Modellierung von Kompositionen
G4a	<i>Woodtli Michelle</i>	Ministrieren? Dabei sein ist mehr!
G4a	<i>Wüest Angela</i>	Vegane Ernährung: Beweggründe und Einfluss auf das Leben
G4b	<i>Bollinger Remy</i>	Stilanalyse und Eigenkomposition nach Woodkid
G4b	<i>Bucher Stefan</i>	Die Faszination europäischer Krimireihen
G4b	<i>Egger Patricia</i>	Lernmodul zu den Vektoren in der Physik
G4b	<i>Eugster Jessica</i>	Epochendiskussion im Fachbereich Literatur
G4b	<i>Frey Andrea</i>	Das Wesen trauriger Musik
G4b	<i>Käslin Charles</i>	Das Untersuchen einer Ballmaschine

G4b	<i>Lakic Vedran</i>	Bindeverhalten von Liposinol im Magenmodell
G4b	<i>Muff Alyssa</i>	Musik als Wegbegleiter eines Down-Syndrom Kindes
G4b	<i>Näpflin Nicolas</i>	Rückenbeschwerden bei Schülerinnen und Schülern
G4b	<i>Schildknecht Beatrice</i>	Wasser, mehr als das kühle Nass
G4b	<i>Schuitemaker Yannick</i>	Untersuchungen zur Chemoattraktion und Chemorepulsion
G4b	<i>Schurtenberger Cassandra</i>	Frei Üben/Lernen: Gitarre im Selbststudium
G4b	<i>Tanner Kathrin</i>	Untersuchungen zur Phototaxis bei Salzkrebschen
G4b	<i>Trinh Philip</i>	Die Entwicklung des Exporthandels in Vietnam
G4b	<i>Trpeza Samir</i>	Verkaufsstrategien im virtuellen Markt
G4b	<i>Wick Katharina</i>	Mehr Lebensmittel dank weniger Müll
G4b	<i>Wicki Jan</i>	Wechsel von Natur- auf Kunstrasen im Schweizer Landhockey
G4b	<i>Zhi Yuan</i>	Heuschnupfen: Schulmedizin und chinesische Medizin im Vergleich
G4c	<i>Baumann Melanie</i>	Veränderung biologischer Parameter durch Ausdauertraining
G4c	<i>Bolzern Mathias</i>	Ein Vergleich zweier katholischer Bildungsstätten
G4c	<i>Brun Timo</i>	Elektronische Unterstützungskomponente im Bikemarkt 2020
G4c	<i>Bucher Lea</i>	Einfluss von Musik auf das räumlich-visuelle Denken
G4c	<i>Dold Stephanie</i>	Von der Gitarre zum Marimbaphon
G4c	<i>Emmenegger Diana</i>	Eritreische Flüchtlinge in Luzern
G4c	<i>Felder Louis</i>	Wieso bieten Unternehmen Kundenkarten an?
G4c	<i>Geuke Louisa</i>	Entwicklung eines Sponsoring-Konzepts für den SC Luzern
G4c	<i>Held Franziska</i>	Blutspendeevent mit jungen Erwachsenen meiner Schule
G4c	<i>Illi Nick</i>	Kohlenhydrate und Ausdauersport
G4c	<i>Kaeslin Linus</i>	Geldwährungen im Vergleich
G4c	<i>Kälin Flavia</i>	Brustkrebs und dessen Früherkennung

G4c	<i>Krummenacher Heinz</i>	Synthese von Silbernitrat an der Kantonsschule Musegg
G4c	<i>Kuhn Antonia</i>	Gewalt- und Hilfsbereitschaft bei Männern und Frauen
G4c	<i>Rinert Flavia</i>	Konzentrationsförderung durch Gleichgewichtstraining
G4c	<i>Steiner Janik</i>	Das Verkehrssystem der Schweiz
G4c	<i>Stirnemann Laura</i>	Kriegsfotografien in den Medien
G4c	<i>Stoop Timon</i>	Die LZ Weihnachtsaktion: Eine Hilfe zur Selbsthilfe
G4c	<i>Widmer Livia</i>	Ungenützte Möglichkeiten: Implantationsdiagnostik
G4c	<i>Zeller Silvan</i>	Variationen des Menger-Schwamms
G4d	<i>Appel Anna-Katharina</i>	Das Element Wasser fotografisch dargestellt
G4d	<i>Eisner Nomi</i>	Ein glückliches Leben im Rollstuhl?
G4d	<i>Föcker Jana</i>	Bewegung in der bildenden Kunst am Beispiel des Tanzes
G4d	<i>Fontana Sae</i>	Sporternährung im Jugendbereich des Feldhockey
G4d	<i>Habermacher Antonia</i>	Bauernregeln auf dem Prüfstand
G4d	<i>Huser Larissa</i>	Effizienz des Intervalltrainings im Rudersport
G4d	<i>Krummenacher Simone</i>	«Die Säulen der Erde» – Fiktion oder Realität?
G4d	<i>Lim Nadine</i>	Die minimalinvasive Herzklappenoperation
G4d	<i>Matter Jennifer</i>	Morbus Parkinson: Wenn Zittern zum Alltag wird
G4d	<i>Mendes Delgado Katia</i>	Hochdeutsch oder Schweizerdeutsch im Kindergarten
G4d	<i>Mirzanli Emel</i>	Graphic Novel und Tagebuch im Vergleich
G4d	<i>Sahli Nora</i>	Einfluss von Hintergrundgeräuschen auf die Konzentration
G4d	<i>Schebesta Nora</i>	Dolmetschdienst Zentralschweiz Luzern
G4d	<i>Stadler Nora</i>	Selbstverletzendes Verhalten in der Adoleszenz
G4d	<i>Staub Marina</i>	Das Ohr am Herzen Gottes und die Hand am Puls der Zeit
G4d	<i>von Rotz Yolanda</i>	Alzheimer – Das grosse Vergessen
G4d	<i>Wyss Michèle</i>	Auf der Spur mathematischer Bilder

G4d	<i>Zimmermann Sophie</i>	Auf der Suche nach einer besseren Zukunft
G4e	<i>Baumann Eric</i>	Multireligiöses Zusammenleben in al-Andalus
G4e	<i>Bonelli Gianluca</i>	Schiefer Wurf: Systemanalyse
G4e	<i>Bühlmann Isabelle</i>	Dem Enigma der Träume auf der Spur
G4e	<i>Carlin Alessandro</i>	Musik als Motivationsmittel im Sport
G4e	<i>Casale Andrea</i>	Psychisch erkrankte Straftäter im Schweizer Rechtsprozess
G4e	<i>Chaudhry Razia</i>	Der Gebetsruf der Muslime
G4e	<i>Emmenegger Stefanie</i>	Biodiversität im Boden – Vergleich zweier Böden
G4e	<i>Fella Michèle</i>	Wenn Musik afrikanisch spricht...
G4e	<i>Lehner Inea</i>	Dem Bewusstsein bewusst werden
G4e	<i>Meyer Valentin</i>	Sicherheit in der swissporarena Luzern
G4e	<i>Müller Luana</i>	Selbstkontrolle ist ein limitiertes Gut
G4e	<i>Pfeiffer Svenja</i>	Zentralschweizer Wanderführer für Jugendliche
G4e	<i>Reinhard Leslie</i>	Printmedien – ein internationaler Vergleich
G4e	<i>Schürmann Andreas</i>	Die Wasserqualität des Vierwaldstättersees
G4e	<i>Schweigler Brian</i>	Tonbeeinflussung bei Glasharfen
G4e	<i>Simaldoni Cheyenne</i>	Jugendliche und ihre Angst
G4e	<i>Stipanic Tony</i>	Luftbefeuchtungssystem für ein Terrarium
G4e	<i>Ulmer Samuel</i>	Schusswirkung einer selbstgebauten Armbrust
G4f	<i>Bezzola Leandro</i>	Schneller am Ball durch Koordinationstraining
G4f	<i>Blättler Chiara</i>	Scientology
G4f	<i>Bühler Lucca</i>	Mental stark zum Meistertitel
G4f	<i>Demel Lena</i>	Typisch Einzelkind – typisch Geschwisterkind!?
G4f	<i>Fischer Dino</i>	Diagnose Epilepsie
G4f	<i>Furrer Xenia</i>	Marketingkonzept
G4f	<i>Gisler Daniela</i>	Vergleich von Jugendsprachen
G4f	<i>Gisler Svenja</i>	Junge, starke Menschen
G4f	<i>Harry Jan-Emanuel</i>	Roman – Ruf der Freiheit
G4f	<i>Hübscher Noah</i>	Vergleich der Dystopien in «1984» und «The Circle»
G4f	<i>Koller Maximilian</i>	Kommunikation von Jugendlichen im Klassenchat

G4f	<i>Leuenerberger Alessandro</i>	Das Volumen der Zentralschweizerischen Alpen
G4f	<i>Limacher Niklas</i>	Emotional Intelligence and Micro-Expressions
G4f	<i>Mauriello Lisa</i>	Im Inhalt verpackt
G4f	<i>Moll Katja</i>	Stellenwert der Gesundheit in unserer heutigen Gesellschaft
G4f	<i>Sabadia Wasilah</i>	BDS und der israelisch-palästinensische Konflikt
G4f	<i>Saeed Hamza</i>	Warum betreiben Jugendliche Krafttraining im Fitnesscenter?
G4f	<i>Schäfer Flavia</i>	Glücksphilosophie des Aristoteles
G4f	<i>Stadelmann Cristina</i>	Foodwaste
G4f	<i>Ulrich Nils</i>	Welche Faktoren machen Sport populär?
G4g	<i>Achermann Amelia</i>	Körperliche Veränderungen durch eine Reittherapie
G4g	<i>Arikan Sinem</i>	Eltern von Frühgeborenen
G4g	<i>Blättler Cathrin</i>	Massnahmen gegen Hooliganismus in Luzern
G4g	<i>Deicher Nina</i>	Mama, wann gehen denn die endlich weg, die bösen Flieger?
G4g	<i>Glanzmann Julia</i>	Verschiedene Modestile kombiniert zu etwas Neuem
G4g	<i>Haas Maud Anouk</i>	Lebendigkeit und Ausdruck in bildnerischen Darstellungen
G4g	<i>Keiser Simona</i>	Zukunftspessimismus in England: Huxley und Orwell
G4g	<i>Kulasegaram Sathusya</i>	Tamilische Filmmusik und deren Ursprung
G4g	<i>Löffel Adina-Noemi</i>	Die Wirkung des sozialen Umfeldes auf die Leistung
G4g	<i>Oetterli Julia</i>	Ein Andenken an Himmelr(e)ich
G4g	<i>Rodriguez Anna</i>	Zystenbildung bei parthenogenetischen Artemien
G4g	<i>Roduner Jasmin</i>	Hämoglobinuntersuchungen bei parthenogenetischen Artemien
G4g	<i>Rotner Julia</i>	Der American Dream in «The Great Gatsby» von F. Fitzgerald
G4g	<i>Sax Jasmin</i>	Das Leben meines Grossvaters – 1935 bis heute

G4g	<i>Walden Zoe</i>	Lernen mit Phänomenkreisen im Kindergartenalter
G4g	<i>Winiker Astrid</i>	Language Learning Aptitude of Bilingual Adolescents
G4g	<i>Zoller Claudia</i>	Allzeit bereit – Die Pfadfinderbewegung und ihre Mitglieder



Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten

Schülerarbeiten 2015/16

Bildausschnitte von:

Ilaria Rabagliati, Klasse G4a

Nora Schebesta, Klasse G4d

Nora Stadler, Klasse G4d

Jana Föcker, Klasse G4d

Lisa Mauriello, Klasse G4f

Nora Schebesta, Klasse G4d

SCHULKULTUR DER KANTONSSCHULE MUSEGG LUZERN

Time out-Konzerte

Schon seit längerem haben sich die Time out-Konzerte der KSM als liebgewordene Tradition etabliert. Auch dieses Jahr luden der Chor der 2. Klassen sowie die Schwerpunktfachklassen Musik der KSM zu einer kurzen Auszeit in die Matthäuskirche ein. Der stimmungsvolle Anlass vom 17. Dezember 2015 bot dem zahlreich erschienenen Publikum Musik aus Irland, Afrika sowie vorweihnächtliche Sätze. Zwischen den einzelnen Liedblöcken lasen Schülerinnen des Schwerpunktfaches Musik der 3. Klassen besinnliche, aber auch humorvolle Texte. Das Schwerpunktfach Musik der 4. Klassen begleitete den Chor mit selber komponierten Arrangements. Die Leitung hatten Edith Knüsel, Martin Bucheli und Donat Burgener inne.

Donat Burgener, Fachvorsteher Musik



Impressionen der Time out-Konzerte



Impressionen der Time out-Konzerte



Impressionen der Time out-Konzerte

«Wir machen frei»: Chorkonzerte der 2. Klassen im Südpol

«Sich befreien, frei nehmen, frei machen, frei sein, freistellen ...» So viel Freiheit animiert zu einem bunt gemischten Abendprogramm mit viel Musik und Theaterszenen zum Thema «frei»: Ein paar junge Damen sind so frei und schaffen sich in einer leeren Liegenschaft einen Freiraum. So frei, wie sie sich das wünschen, sind sie da aber nicht, denn Zusammenleben bedeutet auch Rücksicht nehmen, «unfrei» sein. Und auch jemand anders fühlt sich durch die Damen in seiner Freiheit bedroht ...

«Seien Sie so frei und verbringen Sie den freien Abend mit uns». Mit dieser Aufforderung startete der Chor der 2. Klassen an den Aufführungen vom 15. und 16. Juni 2016 in einen fulminanten Abend mit viel Witz, Ironie aber auch tiefsinnigen Momenten. Die stilistische Palette reichte vom deutschen Liedermacher, über französische Chansons bis hin zu Jazz- und Latinklängen. Das Schwerpunktfach Musik der 2. Klassen überzeugte durch vokale Virtuosität, währenddem das Männerquartett mit einer witzigen Showeinlage überraschte. Der Chor und die beteiligten Schauspieler/innen zeigten eine reife Leistung und steckten mit ihrer tollen Präsenz und Begeisterung das Publikum an.

Die Theatergruppe unter der Leitung von Lisa Bachmann hielt mit tollen Szenen einlagen die Spannung hoch. Das bewährte Trio mit Marc Hunziker (Klavier), Laura Cesar (Bass), Jürg Voney (Percussion/Drums) begleitete den Chor fantastisch. Mit einer humorvollen Einlage überraschte das Leiterteam mit Edith Knüsel, Martin Bucheli und Donat Burgener den Chor.

Die Ankündigung im Begleittext «Wir freuen uns auf Sie und werden befreit aufspielen» wurde von allen Beteiligten mehr als nur eingelöst.

Donat Burgener, Fachvorsteher Musik



Impressionen der Theaterkonzerte «Wir machen frei»



Impressionen der Theaterkonzerte «Wir machen frei»



Impressionen der Theaterkonzerte «Wir machen frei»

Musical: «Krach a de Baselstrass»

Einmal auf den Brettern der Bühne stehen, die die Welt bedeuten. Dieser ambitionierten Herausforderung stellte sich das Team der KSM mit seiner Musicalproduktion «Krach a de Baselstrass» an seinen Aufführungen vom 10. bis 13. März 2016. Angelehnt an die «West Side Story» erzählte das Musical Episoden der italienischen Einwanderer in den 60er-Jahren. Die Baselstrasse mit ihrer multikulturellen Vielfalt bildete dazu die stimmungsvolle Kulisse.

Das Musical thematisierte den Alltag zwischen den angestammten Schweizern und den italienischen Einwanderern, welche damals als «Tschinggen» verspottet wurden und von denen man Angst hatte, weil sie den Schweizer Frauen nachpiffen. Im Verborgenen bewunderte man aber die «Italianità», die italienische Lebensfreude und die typische Küche, welche die Immigranten in die Schweiz brachten. Das spannungsreiche und trotzdem humorvolle Musical zeigte die Auseinandersetzung zwischen Schweizer Cliques, den «Halbstarken», und den Italienern, dazwischen rührende Liebesszenen mit Schmelz sowie unterhaltsame Comedy Songs. Mit Nietenjeans und Petticoat bewaffnet, entführten die jugendlichen Musicaldarsteller der KSM das Publikum in die turbulenten 60er-Jahre.

Das Musical verzichtete auf eine opulente Bühnenausstattung, die Turnhalle, in welcher die Tanz-«Battles» stattfanden, genügte. Eine Bushaltestelle, ein Barbier, die Quartierbeiz, «Meierisli» und das «Café Untergrund» bildeten die Szenerie. Dazwischen sass das beeindruckte Publikum im italienischen Bistro, mittendrin im aufregenden Geschehen.

Ganz bewusst wollten die Verantwortlichen alle Parts der Aufführungen ausschliesslich mit hausinternen Kräften besetzen. Alle Schüler/innen leisteten dazu einen grossen persönlichen Einsatz. Im Freifach, in der Theaterwoche, dem Probeweekend und der intensiven Schlusswoche legten sich alle Beteiligten mächtig ins Zeug. In einer halbjährigen Probearbeit bereiteten sich die Schüler/innen des Schwerpunktfachs Musik sowie Freiwillige mit Tanz, Gesang und Schauspiel auf die vier Aufführungen vor. Der anspruchsvolle Bandpart wurde von Instrumentallehrpersonen der KSM unter der Leitung von Marc Hunziker mitreissend interpretiert. Die Regie lag in den Händen der Theaterpädagogin Lisa Bachmann. Corina Tropeano und Edith Knüsel zeigten sich für die Choreografien verantwortlich. Die musikalische Gesamtleitung hatten Edith Knüsel und Donat Burgener inne. Den beiden Hauptverantwortlichen war es wichtig, dass die Musicalproduktion als ein Gemeinschaftsprojekt wahrgenommen wurde. Die Auseinandersetzung mit dem aktuellen Thema der Migration soll ein Verständnis für das Fremde wecken und steht für

eine gelebte Jugendförderung. Die Schulleitung unterstützte die Gesamtproduktion dabei tatkräftig.

Die untenstehenden Zeilen, welche anlässlich des gemeinsamen Schlussabends entstanden, drücken den Dank für die gelungenen Aufführungen aus.

Dankeszeilen «Krach a de Baselstrass»

Das wär si, üsi Baselstrass
i dem Quartier gänd alli Gas.
D'Story vo Spaghettifrässer
und vo paarne Fremdehasser.
D'Story vo de J-J Gang
vo Liebspäärli, Hand in Hand.
Vo Milchbubis und vo Tschinggä
wo nand wend uf de Grind gä.
Die hend sech zanket, es het au kracht
mer het sech gliebt und het au glacht.
Herrlich tanzed und au gsunge
vo A bis Z esch alles glunge.
De Toni und Maria, s'esch klar, was diä wänt
sie mit de tolle Auge, är mit de schöne Händ.
De Giuseppe und s'Rösli, es köschtlichs Päärli
gspielt hend's wie Profis, also währli.
Und üse Coiffeur, Monsieur Claude
charmant und immer à la mode.
Wachtmeischer Huber, de strammi Polizischt
luegt guet, dass niemert ihm entwischt.
Und näb dem stränge Patrouilliere
cha au er sech amüsiere.
S'Trudi und Frida, die beide Läschterzunge
ihr Spiel und d'Sprüch, die sind so glunge.
Anita und Rosalia ganz vehemänt
singed mit italienischem Temperamänt.
De Ahmed muss sich leider lo pfege
bliibt am Änd aber ned de Neger.
En träfe Spruch vom alte Maa
het schnäll en Huufe Lacher gha.
Und öisi drü Tänzerinne, so graziös

und ihr wo gsunge hend, so melodiös
en tolle Obe, so bravourös.
Euch allne soll de hätzlich Dank jetz ghöre
wer weiss, bis zur nächscte Musicalpremière.

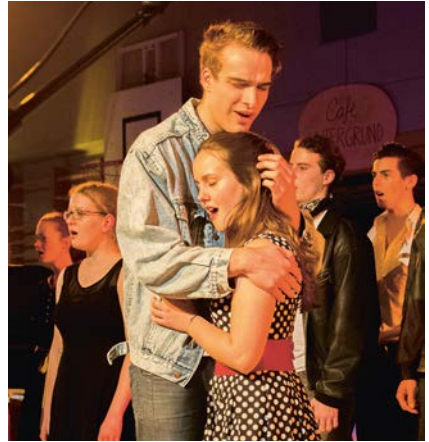
Donat Burgener, Fachvorsteher Musik



Impressionen der Musicalaufführungen «Krach a de Baselstrass»



Impressionen der Musicalaufführungen «Krach a de Baselstrass»



Impressionen der Musicalaufführungen «Krach a de Baselstrass»



Impressionen der Musicalaufführungen «Krach a de Baselstrass»

Jugendliche beweisen ihre Musical-Qualitäten

MUSICAL Gut 50 Schüler der Kantonsschule Musegg zeigen, was sie in Schauspiel, Tanz und Gesang draufhaben. Sie nehmen die Zuschauer auf eine Zeitreise in die 60er mit.

Die Turnhalle der Kantonsschule Musegg bietet nur knapp Platz für das neue Stück «Krach a de Baselstross», das gestern Abend Premiere feierte. Denn gut 50 Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klasse füllten den Raum mit ihrer Bühnenpräsenz so dicht, dass das Publikum in die Szenarien eintaucht. Die Freifächer Kammerchor und Theater wurden offensichtlich fleissig besucht, denn was aus einem Zusammenschluss dieser Klassen entstanden ist, begeistert vom ersten Moment an.

Halbstarke gegen Italiener

Die Geschichte spielt 1962 in Luzern. Das Café Untergrund, die Pizzeria Meierli und das Reusszoogebiet sorgen für Lokalkolorit. Details von damals, wie die Existenz von Nordmann und EPA, das abgeschaffte Tram oder die Telefonkabinen und ein wahrer Regen an Petticoats, Tupfenmuster, coolen Lederjacks und engen Jeans nehmen den Zuschauer mit in die 1960er-Jahre. In der Baselstrasse leben neu viele Italiener, von den Schweizern als «Tschingge» und «Spaghettifresser» beschimpft. Vor allem eine Gruppe Halbstarke lässt sich nicht von den rassistischen Söldnern ihr Revier wegnehmen, und erst recht nicht ihre «Chätzli», die einem Flirt nicht abgeneigt sind. Als sich Toni und Maria ineinander verlieben, eskaliert die Situation.

Seit Schuljahresbeginn haben die 17- bis 20-jährigen Spieler das Schauspiel, Singen und Tanzen geprobt. Dabei durften sie auf die professionelle Unterstützung von Lisa Bachmann (Texte und Regie), Edith Knüsel und Donat Burgener (musikalische Leitung) sowie Corina



Ein Bild von Verliebten: Toni (Jan-Emanuel Hänni) und Maria (Alyssa Muff) in «Krach a de Baselstross».

Bild Manuela Jans-Koch

Tropeano (Choreografie) bauen. Was aus dieser Zusammenarbeit entstanden ist, darf als sensationell beschrieben werden. 90 Minuten lang wird gestritten und geliebt, Röcke und Fäuste fliegen um die Wette. Die Szenen verschmelzen mit wunderschönen Songs, die sich musikalisch an die «West Side Story» anlehnen. Sechs Musiklehrer unter der Leitung von Marc Hunziker geben dem Stück den professionellen musikalischen Charakter. Höhepunkt ist die Ballade «Maria», die Jan-Emanuel Hänni als Toni seiner Liebsten, gespielt von Alyssa Muff, wunderbar emotional vorträgt.

Eigener Luzerner Charme

«Krach a de Baselstross» erinnert inhaltlich sicher an das weltberühmte Musical «West Side Story», aber die Luzerner Version hat ihren ganz eigenen Charme. Spannend ist, wie selbstverständlich die Jugendlichen in die Rollen ihrer Grosseletern schlüpfen, als diese noch jung waren. Da wird etwa das Rezept für dieses «neumodische» Ritz Casimir ausgetauscht. Und die Mädchen beschreiben ihren Traummann als gross, gut aussehend, treu und «er darf mich nicht wie ein Töffli behandeln». Die professionelle Regisseurin Lisa Bachmann dazu: «Die Sprache der 60er-Jahre war den Jugendlichen erst fremd, im Verlaufe der Proben bekamen sie immer mehr den Zugang zu dieser Zeit und Spass daran.» Dass diese Zeitreise wunderbar gelingt, dafür sorgen die Kostüme und Frisuren. Es war die Aufgabe jedes Spielers, sich selber um seine Bühnenkleider zu kümmern. «Sie studierten alte Fotos, Zeitschriften und recherchierten im Internet», erklärte die Regisseurin. Das Publikum belohnte den Aufwand und die Leidenschaft mit tosendem Applaus.

YVONNE IMBACH
stadt@luzernerzeitung.ch

HINWEIS

Aufführungen: Heute und morgen, je um 19.30 Uhr sowie am Sonntag um 17 Uhr, Turnhalle Kantonsschule Musegg Luzern. Nur Restplätze vorhanden, unter Tel. 041 228 54 84 nachfragen.

Artikel vom 11. März 2016 in der Neuen Luzerner Zeitung

Vortrag Codeswitching

In ihrem Vortrag vom 16. Februar 2016 berichtete Dr. Franziska Schärer, Rektorin der KSM, über die Resultate der während ihrer Intensivweiterbildung durchgeführten Forschungsarbeit über das Codeswitching im Immersionsunterricht (zweisprachiger Unterricht).

Ziel der Forschungsarbeit war es herauszufinden, in welchen Situationen Lehrpersonen oder Schüler/innen im englischen Fachunterricht auf Deutsch zurückgreifen (Codeswitching). Zu diesem Zweck hat die Referentin an zwei Deutschschweizer Gymnasien insgesamt acht Unterrichtslektionen auf einer Tonspur aufgenommen und die Codeswitching-Sequenzen dieser Lektionen analysiert. Gibt es Kriterien, welche den Einsatz von Codeswitching begünstigen? Beeinflussen das Fach, das

Sprachniveau der Schüler/innen oder der Unterrichtsverlauf die Häufigkeit der Rückgriffe auf die deutsche Sprache?

Da der Unterricht in der Deutschschweiz auf Standarddeutsch abläuft, unsere Muttersprache aber die Mundart ist, kommt bei uns Codeswitching auch im normalen, einsprachigen Fachunterricht vor. Treten die Rückgriffe auf Deutsch im Immersionsunterricht Englisch in den gleichen Situationen auf wie die Rückgriffe auf Schweizerdeutsch im grundsätzlich Hochdeutsch gehaltenen Unterricht? In welchen Situationen setzen wir offenbar gezielt – aber meistens unbewusst – die Mundart ein?

Der Vortrag lud dazu ein, Einsatz und Funktion von Deutsch im Immersionsunterricht sowie von Schweizerdeutsch und Hochdeutsch im einsprachigen Fachunterricht zu reflektieren.

Dr. Franziska Schärer, Rektorin



Dr. Franziska Schärer, Rektorin, während ihres Vortrags

INNOVATIVE PROJEKTE

Erasmus+-Projekt

Von 2014 bis 2016 nahm eine Gruppe von Schüler/innen der KSM unter der Leitung von Konstanze Rauber, Fachlehrerin Französisch an der KSM, am europäischen Austauschprojekt Erasmus+ teil. Am Austausch beteiligten sich neben der KSM auch drei weitere Schulen, nämlich aus Brühl (Deutschland), aus Mallorca (Spanien) und aus Kunice (Polen).

Im Jahresbericht 2014/15 haben wir über den Start des Projekts berichtet. In diesem Jahresbericht teilen Konstanze Rauber und ihre Schülerinnen mit uns ihre Erlebnisse bei ihrem Besuch in Kunice und beim Abschlusstreffen in Luzern.

Die Schulleitung dankt Konstanze Rauber herzlich für ihr riesiges Engagement im Rahmen des Erasmus+-Projekts.

Dr. Franziska Schärer, Rektorin

Erasmus+ – die Geburt eines gemeinsamen Fair Trade-Produkts in Europa und bei uns an der KSM

Besuch in Kunice (Polen)

Das dritte Treffen im Rahmen unseres Erasmus+-Projekts fand vom 25. bis 31. Oktober 2015 bei unserem polnischen Partner in Kunice statt, einer kleinen Stadt ca. 60 Kilometer westlich von Breslau (Südschlesien).

Ziel der Woche war es, Designs für unsere T-Shirts auszuwählen und mit Hilfe eines Experten deren Vertrieb in den vier Ländern zu planen.

Alex Tscheulin, einer der drei Geschäftsführer der Firma «3Freunde», die unsere T-Shirts produzieren werden, begleitete uns während der zwei ersten Arbeitstage. Er stellte seine Firma vor, die Fair Trade Oberbekleidung herstellt, präsentierte ihren Nähbetrieb «Mila Fairtrade Company» in Indien und die dortigen Produktionsbedingungen.

Nachdem alle Schulen ihr Konzept zur Vermarktung der T-Shirts im Plenum vorgestellt hatten, führte Herr Tscheulin die Teilnehmer ins Projektmanagement ein.

Die vier Schulen stellten insgesamt 15 Designs vor, die von allen Schülern in zwei Auswahlrunden mit Hilfe von zuvor definierten Kriterien bewertet wurden.

Der Gewinner kam aus Polen, Rang 2 teilten sich Spanien und die Schweiz. Das Schweizer Design stammt von der amerikanischen Gastschwester von Carla Herzog (ehemals G2d), die im letzten Schuljahr Projektteilnehmerin war und in diesem Schuljahr den USA lebte. Die drei Siegerdesigns werden bei «3Freunde» auf die T-Shirts gedruckt und in allen vier Ländern verkauft.



Sieger: Polen



2. Platz: Spanien und die Schweiz



Um die gemeinsame Vertriebsstruktur zu schaffen, arbeiteten alle Schüler in unterschiedlichen Abteilungen («departments») zusammen. Die Arbeit in den multinationalen Gruppen war sehr intensiv – die Schüler/innen waren aber hoch motiviert, da sie alle ihre Vorüberlegungen nun konkret umsetzen konnten. Die Ergebnisse wurden am Ende der Woche Gästen und interessierten Eltern mit grossem Stolz präsentiert.

Die Firma erhielt den Namen «T-Shirts 4 all», in dem die vier teilnehmenden Schulen als Zahl auftauchen. Die Endversion des Logos stammt von unserer Schülerin Katja Gisler, G3d.



Auch die Facebook-Seite stand am Ende der Arbeitswoche <http://www.facebook.com/Erasmus-Plus-1078573528844155> und Flyer und Visitenkarten ermöglichen nun die Vermarktung der T-Shirts in den einzelnen Ländern.

Ein Fazit der dritten Projektwoche: Wir haben intensive Tage mit unseren Partnern erlebt. Die erfolgreiche Zusammenarbeit der Schüler/innen und die Arbeitsergebnisse erfüllen uns mit Stolz. Jugendliche aus vier Nationen unterschiedlichen Alters und mit heterogenen Voraussetzungen haben es geschafft, dieses ambitionierte Projekt zu realisieren.

Konstanze Rauber, Fachlehrerin Französisch

Rückblicke unserer Schülerinnen auf die Woche in Polen

Nachdem wir die T-Shirts gewählt hatten, wurden wir in unterschiedliche Gruppen eingeteilt. Es gab die Gruppen die für die Webseite und Facebook verantwortlich waren, andere kümmerten sich um die Gestaltung von Flyern. Ich war in der Gruppe der Nachhaltigkeit. Wir befassten uns also mit der Frage, wie man unser Projekt möglichst lange weiterführen kann, auch wenn wir nicht mehr an der Schule sind. Ideen wurden zunächst grob aufgelistet, so dass wir am Freitag nur noch die Feinarbeit leisten konnten.

Mir hat es überraschend gut in Polen gefallen. Ich hatte eine sehr nette Gastfamilie. Alle waren sehr freundlich und überaus grosszügig mit dem Essen.

Aline Hunkeler, Klasse G3b

On Thursday we had a wonderful day in Breslau. In the morning we had a nice guided tour through this town, where we were surprised by the nearly 250 dwarves, spread over the whole town. Polish people are very superstitious when it comes to touch different objects. Of course we also touched some of them.

I have to say I was very surprised by Poland and the polish people. I spent a really nice week with very friendly and welcoming people. Also in the school, we had a nice time and could advance a lot in our project.

SérAPHINE Pagnier, class G3b

In meiner Gruppe haben wir den Namen unseres Unternehmens bestimmt und das Logo designt, was ziemlich lange dauerte. Dieser Auftrag hat mir sehr viel Spass gemacht. Bei diesen Arbeiten entstand auch die Abschlusspräsentation, die dann am Abend den Gastfamilien präsentiert wurde. Meine Gastschwester war zwar recht pubertär, aber die Familien waren alle sehr warmherzig und fürsorglich. Am meisten Eindruck hat mir gemacht, dass die Polen extrem gastfreundlich und grosszügig sind.

Katja Gisler, Klasse G3d



Gymnasium in Spalona (Kunice)



KSM-Schülerinnen in der Aula



Projektgruppe mit T-Shirt



KSM-Gruppe mit Projekt-T-Shirt



Arbeit in der Schweizer Gruppe (mit Miriam Cassidy)



Plakat Schweiz mit Séraphine Pagnier (G3b)



Plakat Deutschland



Im Gymnasium (Herr Fernandez)



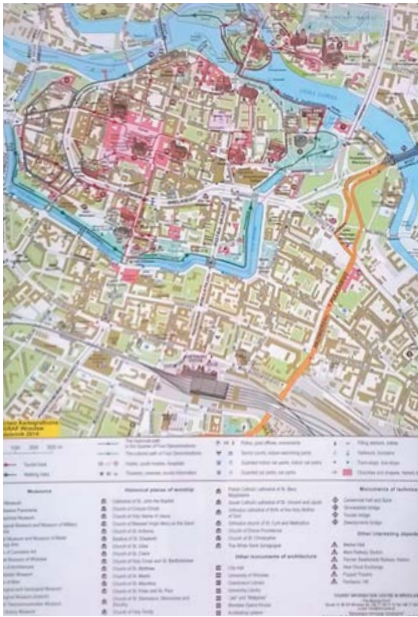
Plakat Spanien



Gruppenbild während der Stadtbesichtigung in Legnica



Mit dem Schulbus nach Legnica



Stadtplan Wroclaw (Breslau)



Altstadt Legnica



Bahnhof Breslau



Kathedrale Breslau



Marktplatz Breslau



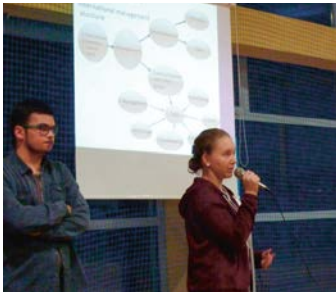
Brücke der Liebenden in Breslau



Abschlussabend mit unseren Gastgeberinnen Frau Pankiewicz, Frau Orłowska und Frau Parker



Präsentation der Woche
Aline Hunkeler (G3b)



Präsentation der Woche
Carmen Aeschbacher (G3d)



Abschied unserer Schülerinnen von den Gastfamilien



Gruppenbild Erasmus+

Abschlusstreffen in Luzern

In der Woche vom 7. bis 11. März 2016 fand an der KSM das Abschlusstreffen des Projekts Erasmus+ statt. Ziel war es, unser Fair Trade-Projekt zu evaluieren und dessen Zukunft an den teilnehmenden Schulen zu planen.

Am Montagnachmittag und -abend trafen 57 Jugendliche und 9 Lehrpersonen aus Brühl (D), Kunice (Pl) und Binissalem (E) in Luzern ein und wurden von ihren Luzerner Gastfamilien in Empfang genommen.

Der Dienstag war der Analyse des aktuellen Projektstands gewidmet: In den vier nationalen Gruppen wurden Fortschritte, Erfolge, aber auch bestehende Schwierigkeiten diskutiert und den Partnern anschliessend vorgestellt. Neben länderspezifischen Aspekten wurden auch gemeinsame Probleme besprochen. Martin Fechtig (Wirtschaft und Recht) und Eliane Bärenfaller (Englisch) leiteten und moderierten diese Arbeitsphase.

In einem zweiten Schritt erhielten wir durch Patrick Müller (Wirtschaft und Recht) eine Einführung im Bereich Verkaufsstrategien und sammelten in Form eines «Brainwritings» in länderübergreifenden Gruppen neue Ideen zur Vermarktung unserer T-Shirts.

Am Mittwochvormittag stand die Zukunft des Projekts im Fokus: Wie kann das gemeinsam geschaffene Fair Trade-Projekt in den jeweiligen Schulen und auch gemeinsam weitergeführt werden? Welche Unternehmensstruktur ist realistisch? Die Einteilung in einzelne «departments» (buying, sale, design + development), die jeweils von einem Manager (CEO) geleitet und kontrolliert werden, bot sich als ein valables Modell an. Zusätzlich wurde eine Lehrperson pro Schule als «chairman» für die Gesamtverantwortung eingesetzt.

Die für ein «department» verantwortlichen Schüler/innen definierten selbstständig ihre jeweiligen Aufgabenfelder auf Grundlage der bisherigen Erfahrungen, Arbeitsergebnisse und neuen Informationen (z. B. zu Verkaufsstrategien).

Abschliessend wurde das gesamte Projekt mit seinen einzelnen Entwicklungsstufen in Form eines Fragebogens von allen Teilnehmenden evaluiert. In der anschliessenden Diskussion unterstrichen die Schüler/innen, wie wichtig ihnen die Zusammenarbeit mit Gleichaltrigen aus anderen Kulturkreisen war. Sie empfanden die Aufenthalte in ihren Gastfamilien als eine grosse persönliche Bereicherung und betonten, dass ihr Aufenthalt in den Partnerländern und die dortige Arbeit am Projekt ihnen einen besseren Einblick in die jeweilige Kultur gegeben haben, als wenn sie lediglich

als Touristen dort gewesen wären. Die Selbstverantwortung, die sie im Laufe des Projekts übernehmen mussten, wurde ebenfalls als äusserst wertvoll beurteilt.

Am Ende des letzten Arbeitstages hatten alle Teilnehmenden die Möglichkeit, die Generalprobe des Schulmusicals «Krach a de Baselstrass» anzusehen und dadurch einen Eindruck vom musischen Schulleben an der KSM zu erhalten.

Nach dem gemeinsamen Abschluss des Projekts war der Donnerstag für den Besuch der Stadt Luzern und der näheren Umgebung vorgesehen.

Am Vormittag besuchte die Gruppe die Glasi in Hergiswil und wurde anschliessend von unseren Schülerinnen durch die Stadt Luzern geführt.

Der Höhepunkt war eine Bootsfahrt im Luzerner Seebecken, die bei wunderbarem Frühlingswetter stattfand.

Am Abend fand traditionell das Abschiedsfest statt. Zahlreiche Gastfamilien kamen, um mit uns den Abschluss des Projekts zu feiern.

Ein grosser Dank geht an unsere Schulleitung, die das Projekt stets unterstützt hat und an die 54 Gastfamilien unserer Schule, die teilweise sogar zwei Jugendliche bei sich aufgenommen haben!

Nach dem offiziellen Ende des Projekts geht es für unsere kleine Gruppe weiter: Wir werden in den kommenden Monaten die T-Shirts mit unterschiedlichen Designs bei diversen Schulanlässen verkaufen. Zudem suchen wir interessierte Schüler/innen der KSM, die dieses Projekt mit uns weiterführen möchten, denn unsere Teilnehmerinnen werden im Sommer 2017 die Matura ablegen und die KSM verlassen.

Falls jemand an unserem Projekt interessiert ist und gerne mit dabei sein möchte, kontaktiere sie/er bitte unsere Managerin, Séraphine Pagnier, G3b.

Email: Seraphine_Pagnier@sluz.ch

Über Zuwachs freuen wir uns sehr!

Ganz herzlichen Dank an die ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit, die das Projekt finanziert hat und uns während der zwei Jahre auch moralisch unterstützt hat.

Konstanze Rauber, Fachlehrerin Französisch

Rückblicke unserer Schülerinnen auf das Abschlusstreffen in Luzern

Es hat mir grosse Freude bereitet, unsere Freundinnen und Freunde im März hier in Luzern willkommen zu heissen. Es war schön, ihnen Luzern zu zeigen, und wir haben viele positive Rückmeldungen bekommen für den kleinen Stadtrundgang.

Für mich waren diese zwei Jahre lehrreich und vor allem spannend. Wir konnten verschiedene Kulturen und Familien kennenlernen, was nicht immer ganz einfach war. Ebenso wie die verschiedenen Meinungen von rund 60 Schülerinnen und Schülern unter einen Hut zu bekommen. Dafür konnte ich viele Erfahrungen und schöne Erinnerungen sammeln.

Livia Caviglia, Klasse G3b

Das letzte Treffen in Luzern war sehr schön, obwohl es sehr kurz war. Die Tage waren gut organisiert, und da es nur noch um die Evaluation des Projektes ging, konnten wir unseren Gästen auch die Stadt und die nähere Umgebung zeigen.

Das gesamte Projekt hat mir sehr gefallen, ich fand es toll, dass wir die Chance hatten, mit anderen Schülerinnen und Schülern aus Europa zu arbeiten und bei den jeweiligen Familien zu wohnen. Die grösste Herausforderung war die sprachliche Grenze, da die Englischkenntnisse an jeder Schule sehr unterschiedlich waren. Trotzdem finde ich es toll zu sehen, was wir in diesen zwei Jahren geleistet haben. Die Erlebnisse und Erfahrungen, die ich während dem Projekt gemacht habe, werden mir sicher lange in Erinnerung bleiben. Ich bin froh, dass ich Teil des Erasmus+-Projekts sein durfte.

Carmen Aeschbacher, Klasse G3d



Begrüssung unserer Gäste an der KSM durch die Rektorin, Dr. Franziska Schärer



Gruppenpräsentation mit Martin Fechtig



Gruppenpräsentation mit Eliane Bärenfaller und Martin Fechtig



Stadtführung



Gruppenarbeit in multinationalaler Gruppe



Alle Lehrpersonen beim Bootsausflug



Gruppenfoto am See vor dem KKL

Klassenprojekt «Kindergymi» der G4c

Jedes Jahr dürfen Primarschüler/innen des Kantons Luzern an der Universität Luzern einen halben Tag Studienluft schnuppern. Altersgerecht werden den Kindern Themenbereiche der Wirtschaft auf einfache, spielerische Art erklärt. Einen solchen Anlass durchzuführen, bedeutet einen grossen organisatorischen Aufwand für die Universität. Um die Dozenten zu entlasten, hatte sich die Klasse G4c bereit erklärt, diesen Anlass zu organisieren und an der KSM durchzuführen.

Gleich nach den Sommerferien 2015 startete das Projekt «Kindergymi» für die Klasse G4c. Um speditiv voranzukommen, hatten sich die Schüler/innen in vier gleich grosse Gruppen aufgeteilt: Die Gruppe «Finanzen» eröffnete ein Konto bei der Kantonalbank und stellte ein Budget für das Klassenprojekt auf. Anschliessend schrieb die Gruppe «Marketing» über 30 Sponsoren an, damit das nötige Geld zusammenkam. Dies gelang mit Erfolg: Über 1200 Fr. kamen durch Sponsoren zusammen. Aus diesem Geld sollten Flyer gestaltet und gedruckt, ein «Znüni» für die Schüler/innen und ein Gastreferent finanziert werden. Natürlich sollte auch noch etwas für die Maturareise-Kasse übrig bleiben. Die Gruppe «Inhalt» gestaltete das Programm für den Halbttag mit den Schülerinnen und Schülern. Mit dem Titel «Das kleine 1x1 der Wirtschaft» beschloss die Gruppe, den Kindern die Basics der Volkswirtschaft mit auf den Weg zu geben. Ausserdem wurde entschieden, dass das Projekt nicht mit Primar-, sondern mit Sekundarschulkindern durchgeführt werden sollte, um einerseits Werbung für das Kurzzeitgymnasium zu machen und um andererseits ein wenig komplexere beziehungsweise spannendere Wirtschaftsthemen in das Projekt einbringen zu können. Die Schüler/innen sollten etwas über die Maslow-Pyramide, die Arbeitsteilung, Geld und auch über den Zusammenhang von Angebot und Nachfrage erfahren. Der Höhepunkt sollte ein Gastreferent sein. Der Publizist Beat Kappeler hatte auf unsere Anfrage, beim Projekt «Kinder-Gymi» mitzumachen, sogleich zugesagt. Dies war ein weiterer Triumph der Klasse G4c. Er machte es ehrenamtlich und verlangte keinen Lohn für seinen Vortrag. Bei der Marketing-Gruppe lief es hingegen nicht so prächtig: Auf den Sponsorenbriefen wurde die falsche IBAN-Nummer abgedruckt. Deshalb musste jedem Sponsor telefoniert und ein neuer Sponsorenbrief gesendet werden. Aber auch diese Hürde wurde gemeistert und es kam schlussendlich doch das versprochene Geld auf unser Konto. Nach der Versendung von Flyern an verschiedene Sekundarschulhäuser haben sich vier Klassen von Kriens und Ebikon für den Wirtschaftshalbttag angemeldet. Der Durchführung stand also nichts mehr im Weg. Am 21. Januar 2016 trudelten rund 80 Schüler/innen in die Aula der KSM. Es herrschte eine fröhliche und auch aufgelegte Stimmung. Die Moderatoren Louis und Franziska begrüsst die Sekundarschüler/innen freundlich und führten sie spielerisch in die Welt der Wirtschaft ein.

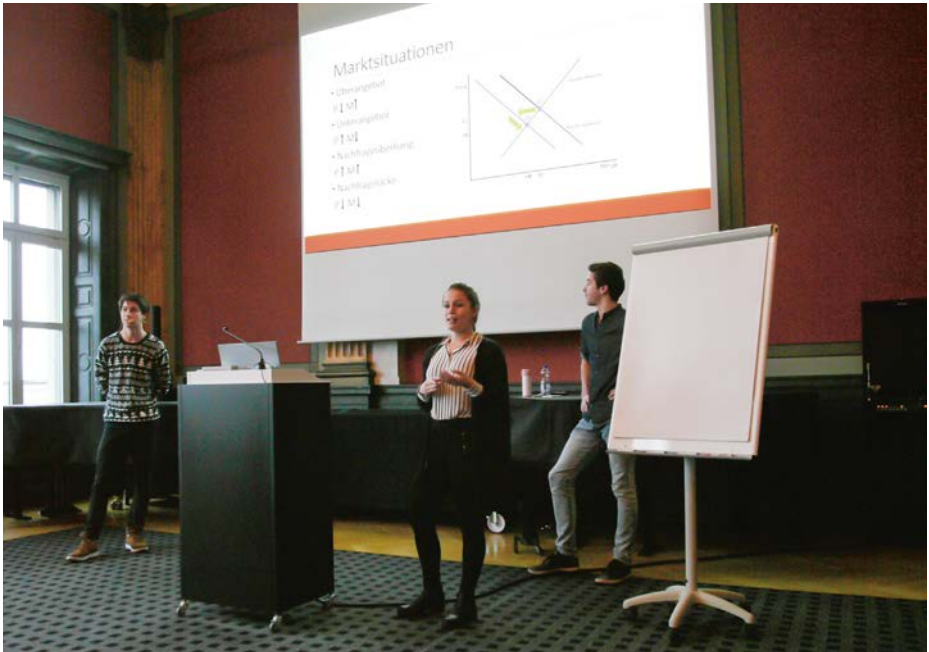
Nach 30 Minuten war für die Schüler/innen Schluss mit Rumsitzen und Zuhören: In den Ateliers «Maslow-Pyramide» und «Arbeitsteilung» wurden sie aktiv in den Unterricht miteinbezogen. Die Angst, dass die Schüler/innen demotiviert wären und sich passiv zeigen könnten, war völlig unbegründet. Die Schüler/innen begeisterten sich für die Wirtschaft und dachten bei den Fragen voll mit. Nach den intensiven Ateliers folgte eine Pause mit Schoggibrötli und Emmi-Drink. Wieder zurück in der Aula wurde den Schülerinnen und Schülern das Bankwesen und der Wert des Geldes erklärt. Der Abschluss machte wie geplant Beat Kappeler. Er fasste den Morgen gekonnt zusammen und ergänzte das Gelernte mit einigen realitätsnahen Beispielen. Um 11.30 Uhr folgte der laute Applaus der Schüler/innen, und das Projekt wurde erfolgreich abgeschlossen. Zur Feier des Tages ging die ganze Klasse G4c mit dem Gastreferenten Beat Kappeler in die Pizzeria Einhorn essen.

Das Fazit der G4c: Es ist ein langer und anstrengender Weg bis zur Durchführung eines solchen Anlasses. Es braucht eine Menge Kooperation, Fleiss und Durchhaltenwillen. Alles in allem können wir sagen: Ein gelungenes Projekt, von dem jede/r etwas profitiert hat!

Livia Widmer, Klasse G4c



Klassenlehrer Patrick Müller und eine Gruppe der Klasse G4c bei der Vorbereitung



Die G4c führt Sekundarschüler/innen in der Aula der KSM ins 1x1 der Wirtschaft ein.

Vollenweider Lectures

Auch im Schuljahr 2015/16 konnte die erfolgreiche Vorlesungsreihe der Vollenweider Lectures an der KSM in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Luzern weitergeführt werden. Von Seiten der KSM hat Franziska Schönborn die Leitung und Koordination der Anlässe übernommen.

Insgesamt haben fünf hochkarätig besetzte Veranstaltungen im Rahmen der Vollenweider Lectures stattgefunden.

Treibhausgasemissionen aus dem Rotsee

Am Freitag, 4. September 2015 fand im Rahmen der Richard Vollenweider Lectures die erste Vorlesung des Schuljahres 2015/16 zum Thema «Treibhausgasemissionen aus dem Rotsee» statt. Dr. Carsten Schubert und seine Doktorandin Kirsten Oswald stellten die Funktion eines Sees hinsichtlich Treibhausgasen – im Wesentlichen Methan – am Beispiel des Rotsees vor.



Dr. Carsten Schubert während seines Vortrags an den Vollenweider Lectures



Prof. Dr. Kathrin Altwegg während ihres Vortrags in der Aula der KSM

Ergebnisse der Rosetta-Mission

Prof. Dr. Kathrin Altwegg, Astrophysikerin und Direktorin des Center for Space and Habitability der Universität Bern sowie Principal Investigator der ESA berichtete am 15. Oktober 2016 über die aktuellen Resultate der erfolgreichen Rosetta-Mission. Die Rosetta-Mission findet weltweite Bewunderung und wurde bereits mit der Leistung der damaligen Mondlandung verglichen.



Dr. Oliver Gröning während seines Auftritts an der KSM

Nano-Materialien – Technische Revolution oder Marketing-Hype?

Dr. Oliver Gröning, stellvertretender Abteilungs- und Forschungsgruppenleiter in der Abteilung nanotech@surfaces der EMPA Dübendorf, hielt am 3. November 2015 eine Vorlesung zum Thema «Nano-Materialien – Technische Revolution oder Marketing-Hype?». In seinem Vortrag ging er darauf ein, was unter Nano-Materialien zu verstehen ist und welche Möglichkeiten sie uns für technische Anwendungen bieten. Die Forschung von Oliver Gröning befasst sich mit der Frage, wie durch Kontrolle und Manipulation der atomaren Struktur von Nanomaterialien sich neue physikalische Eigenschaften erzielen lassen.



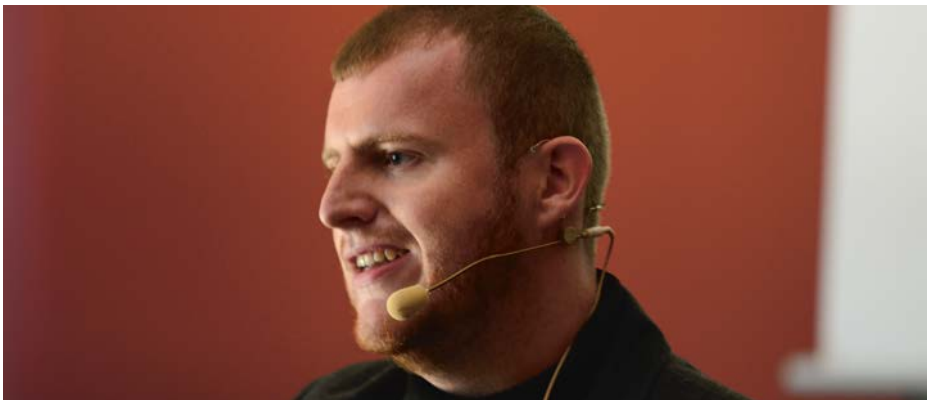
Dr. Adrian Wüthrich bei der Erklärung des Higgs-Teilchens

Die Entdeckung des Higgs-Teilchens durch einen diagnostischen Kausalschluss

Dr. phil.-nat. Adrian Wüthrich, Berner Philosoph und Physiker und zurzeit wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Technischen Universität Berlin, hielt am 22. März 2016 einen Vortrag zum Thema «Die Entdeckung des Higgs-Teilchens durch einen diagnostischen Kausalschluss» und beleuchtete die Entdeckung des Higgs-Teilchens am CERN aus wissenschaftstheoretischer Sicht.

Die Dynamik ansteckender Krankheiten

Dr. Peter Pemberton-Ross, Mathematiker und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Schweizerischen Tropen- und Public Health-Institut in Basel, hielt am 10. Mai 2016 einen Vortrag über das Thema «Die Dynamik ansteckender Krankheiten». Er zeigte, wie Epidemiologen die Mathematik nutzen, um zu verstehen, wie Krankheiten sich ausbreiten, wie Epidemien verlaufen und wie man Ausbrüche am besten bekämpft.



Dr. Peter Pemberton-Ross während seines Vortrags an der KSM

HERAUSRAGENDE LEISTUNGEN UNSERER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Fokus Maturaarbeit

Im Rahmen von Fokus Maturaarbeit wurden am 8. März 2016 die besten Maturaarbeiten ausgezeichnet. Leider hat es für die Nominierten der KSM in diesem Jahr nicht für die ersten Plätze gereicht. Dennoch kann ein Erfolg verzeichnet werden: Ilaria Rabagliati und Silvan Schmid, beide G4a, wurden von der Stiftung «Schweizer Jugend forscht» für die Teilnahme am Nationalen Wettbewerb eingeladen.

Die KSM war mit folgenden Schülerinnen, Schülern und ihren Maturaarbeiten vertreten:

- *Ilaria Rabagliati* G4a: «Wenn Schizophrenie tanzt», Musik, Fachbetreuung Edith Knüsel
- *Silvan Schmid* G4a: «Freiland – Eine Annäherung an die freie Improvisation», Musik, Fachbetreuung Ueli Reinhard
- *Milena Schnyder* G4a: «Analyse von politischen Reden», Deutsch, Fachbetreuung Sandra Deicke
- *Inea Lehner* G4e: «Dem Bewusstsein bewusst werden», Biologie/Chemie, Fachbetreuung Franziska Schönborn

Die Schulleitung gratuliert Ilaria Rabagliati, Silvan Schmid und Milena Schnyder, G4a, sowie Inea Lehner, G4e, zu ihrem Erfolg. Gleichzeitig dankt sie der schulinternen Jury, bestehend aus Lukas Bachmann, Edith Knüsel und Maya Schefer, sowie den fachbetreuenden Lehrpersonen für ihre grosse Arbeit.

Marco Stössel, Prorektor

Maturafeier

Die Maturafeier der KSM fand am 23. Juni 2016 im Gemeindesaal in Meggen statt. 130 Maturae und Maturi durften ihre Maturitätszeugnisse in Empfang nehmen. Die Maturarede hielt Inea Lehner, Klasse G4c. Paul Winiker, Regierungsrat, überbrachte ein Grusswort. Die Maturae und Maturi mit Schwerpunktfach Musik unter der Leitung von Martin Bucheli umrahmten den feierlichen Anlass musikalisch.



Inea Lehner während ihrer Maturarede



Die Maturae und Maturi mit Schwerpunktfach Musik bei ihren Auftritten



Klasse G4a



Klasse G4b



Klasse G4c



Klasse G4d



Klasse G4e



Klasse G4f



Klasse G4g

Maturarede Inea Lehner

Erstmals in der Geschichte der KSM hat an der Maturafeier 2016 eine Schülerin die Maturarede gehalten. Aber auch viele andere Erlebnisse mit Inea Lehner waren für uns Lehrpersonen der KSM einzigartig. Wir drucken ihre Maturarede, in der sie über ihre Geschichte berichtet, in voller Länge ab.

—

Guten Tag! Wie geht es Ihnen? Mir geht es gut. Was ist das? Das ist ein Glas.

Das war der sehr beschränkte Umfang meiner Deutschkenntnisse, als ich vor fast fünf Jahren in die Schweiz kam, um hier ein Austauschjahr zu absolvieren. Bevor ich beginne, möchte ich mich kurz bei einigen entschuldigen, dass sie sich diese Geschichte – meine Geschichte – wieder mal anhören müssen, aber seid beruhigt: es wird wahrscheinlich das letzte Mal sein.

Es begann vor mehr als 60 Jahren, als meine jungen Grosseltern, William Lehner und Maria Felix, sich entschieden, aus der Schweiz auszuwandern, um im Land der unbegrenzten Möglichkeiten ein neues Leben anzufangen. Nicht lang nach ihrer Ankunft im nördlichen US-Bundesstaat Wisconsin kam mein Vater auf die Welt. Meine Grosseltern pflegten stets ihre starke Verbindung zu ihrer europäischen Heimat und gaben diese Bindung an ihre sechs Kinder weiter.

Als junger Erwachsener lebte und arbeitete mein Vater einige Jahre in der Schweiz. Er übte und verbesserte sein als Kleinkind gelerntes Schweizerdeutsch und verliebte sich seinerseits in die Berglandschaften und das sympathische Volk des Landes seiner Vorväter. Er lernte seine Doppelbürgerschaft sehr zu schätzen und schwor sich, seine zukünftigen Kinder würden die Möglichkeiten, die sie mit sich trug, ebenfalls geniessen können. Die Erfahrungen, die er während seiner Zeit in der Schweiz machte, wurden zu einigen seiner schönsten Erinnerungen und Geschichten. Geschichten, die ich während meiner Kindheit voller Bewunderung immer wieder zu hören bekam.

Als ich vierzehn Jahre alt war, besass ich bereits seit fünf Jahren den Schweizer Pass, hatte aber noch nie einen Fuss in die Heimat meiner Grosseltern gesetzt. Dementsprechend wusste ich fast nichts über ihre Kultur und hätte die Worte, die ich Ihnen jetzt sage, nicht verstehen können.

Ich weiss nicht mehr genau, wann und wie ich die Idee ursprünglich hatte, hier ein Austauschjahr zu machen, aber sie war ein Funke in meinem Kopf, der sich schnell

zu einer heissen Flamme entwickelte. So bat ich meinen Vater darum, sich an unsere Verwandten in der Schweiz zu wenden und sie zu fragen, ob meine Idee realisierbar wäre. Seine Kusine, die in der Nähe von Luzern wohnte, einer Stadt, deren Name ich noch nie gehört hatte, nahm Kontakt mit ein paar Schulen in ihrer Gegend auf und einige Tage später bekam ich eine E-Mail vom Prorektor der Kantonsschule Musegg, Herrn Marco Stössel. Er stellte sich vor und erklärte, dass ich als Austauschschülerin ohne Austauschorganisation, die den Schweizer Pass besass, aber die Unterrichtssprache weder verstand noch sprach, ein Novum für die Schule wäre. Als einzigartiger Fall stand mir ein einzigartiger Weg offen. Als Schweizer Bürgerin hatte ich das Recht auf die vollständige Schweizer Bildung, das heisst, ich dürfte nach vier Jahren Gymnasium die Matura absolvieren und anschliessend an einer Schweizer Uni studieren. Das grosse Problem war natürlich, dass ich kein Deutsch sprach.

Theoretisch könnte dies aber gelöst werden, indem ich nach meinem Austauschjahr die erste Stufe als «richtige Schülerin» wiederholen würde. Falls ich diese dann ohne spezielle Behandlung bestehen würde, könnte ich in den drei folgenden Klassen fortfahren und anschliessend die Matura machen. Er machte deutlich, dass es nicht einfach werden würde, aber mit Fleiss und Zuneigung vielleicht möglich wäre.

Während ich die Idee, die weltbekannte Schweizer Bildung selber geniessen zu können, fantastisch fand, wusste ich tief in meinem Herzen, dass sie wahrscheinlich nur eine Idee bleiben würde.

—

So kam ich im August 2011 mit fünfzehn Jahren in Begleitung meiner Eltern zum ersten Mal in die Schweiz. Und verliebte mich Hals über Kopf. In die gewundenen Kopfsteinstrassen und die modisch gekleideten Menschen, in die winzigen Autos und Kühlschränke, in Senf und Mayonnaise, die nicht in Gläsern sondern in Tuben daherkamen, in die charmanten grünen Wiesen, befleckt mit grasenden Kühen, die glitzernden, glänzenden türkisen Seen und, vor allem, in die gewaltigen, göttlichen Berge. Ich hätte ebenso gut sterben und in den Himmel auffahren können, denn ich war im Paradies.

—

Zwei Wochen nach unserer Ankunft zog ich bei meiner Gastfamilie in Adligenswil ein. Einige Tage danach war der erste Schultag. Sicher war ich nervös, aber auf keinen Fall darauf vorbereitet, was zu einer der einschüchterndsten und furchterregendsten

Erfahrungen meines Lebens wurde. Noch nie zuvor war ich in der Situation gewesen, dass ich absolut niemanden um mich herum verstehen konnte, und plötzlich konnte ich ihr nicht entkommen. Ich war umgeben von Gleichaltrigen, die Erster-Schul-Tag-Witze machten und aufgeregt lachten, und ich konnte sie nicht mal fragen, wo die Toilette war. Ich fühlte mich alleine und einsam und klein. «Nur nicht in Tränen ausbrechen», sagte ich mir den ganzen Tag über, «nur nicht in Tränen ausbrechen.» Bis ich nach Hause kam, weinend zusammenbrach und mir nichts mehr wünschte, als umarmt von meiner Mama in meinem eigenen Bett zu liegen. Möglichst weit entfernt von diesem fremden Land und seinen zurückhaltenden Menschen, kalten Gewässern und hohen, bedrohlichen Bergen.

So vergingen die ersten Monate meines Austauschjahrs. Obwohl ich viele gute Erfahrungen machte und mein Deutsch sich täglich verbesserte, konnte ich das Gefühl der tieferliegenden Traurigkeit nie abschütteln.

Die Idee, länger hier zu bleiben als absolut nötig, verschwand vollkommen aus meinem Kopf und meinem Herzen. Herr Stössel vergass sie jedoch nicht. Als ich meinen Glauben an mich selber sowie die Lust daran, in der Schweiz die Matura zu machen, verlor, schien seine Überzeugung, dass dieser Weg möglich war, proportional zu wachsen.

Nach fünf Monaten in der Schweiz vereinbarten wir einen Termin. Ich wollte ihn dabei informieren, dass ich aufgrund meiner Traurigkeit und der Unsicherheit, dass ich die erste Klasse überhaupt erfolgreich bestehen könnte, unmöglich vier weitere Jahre hier in die Schule gehen könnte und beschlossen hatte, nach dem Ende des Schuljahrs nach Hause zu gehen. Punkt.

Eineinhalb Stunden später verliess ich sein Büro mit der Absicht, im folgenden Jahr die erste Klasse als richtige Schülerin zu besuchen. Ich hatte nicht etwa weniger Angst, aber dafür etwas viel Stärkeres: jemanden, der an mich glaubte. Wenn ich irgendwas während meines ersten Jahres in der Schweiz lernte, dann war es, dass man niemals unterschätzen sollte, wie anspornend und lebensverändernd diese Art von bedingungsloser Unterstützung sein kann.

Im folgenden August fing das neue Schuljahr an, und diesmal hätte ich meine neuen Mitschüler nicht nur fragen können, wo die Toilette war, sondern konnte über die Erster-Schul-Tag-Witze mitlachen! Ich konnte teilnehmen! Ich gehörte dazu und war

glücklich. In den darauffolgenden Monaten erhielten die Mitglieder meiner neuen Klasse für mich eine grössere Bedeutung, sie waren nicht nur meine Mitschüler: sie wurden zu meiner Ersatzfamilie. Unbewusst gaben sie mir Motivation und Unterstützung. Sie gaben mir einen Grund, in der Schweiz sein zu wollen.

Da ich nun hier vor Ihnen stehe und in wenigen Minuten mein Maturazeugnis bekomme, ist es offensichtlich, dass ich schliesslich die erste Klasse sowie die drei folgenden Klassen erfolgreich abgeschlossen habe. Es war immer – die ganzen fünf Jahre lang – schwierig, so weit entfernt von meiner Familie und meinen Freunden in den USA zu wohnen. Jeder Abschied tat weh, aber Schritt für Schritt war die Schweiz nicht mehr nur das Land, in dem ich zur Schule ging und das ich möglichst schnell verlassen wollte, sondern mein zweites Zuhause und es wird für den Rest meines Lebens ein grosser Teil von mir sein. Die Kantonsschule Musegg ebenfalls.

Aber genug über mich.. Wir haben es jetzt alle endlich geschafft und wir können enorm stolz auf uns sein... aber schon stellt sich die grosse Frage, was als Nächstes kommt. Ich werde andauernd gefragt, wie meine zukünftigen Pläne aussehen, und mittlerweile habe ich eine kurze Standardantwort darauf, die das Gesprächsthema leicht wechseln lässt... aber in Wirklichkeit habe ich nur eine kleine Ahnung, was ich machen will.

Vor ein paar Monaten wurde ich von einem älteren Mann, den ich gerade kennengelernt hatte, gefragt, was nach dem Abschluss auf mich zukomme. Aus irgendeinem Grund hatte ich jenes Mal keine Lust darauf, ihm meine Standardantwort zu geben und entschied mich, komplett offen zu sein: «Ich weiss es nicht», sagte ich ihm, «ich weiss es nicht, und für alles, was mich interessiert, gibt es keine Jobs.»

Zehn Sekunden lang schaute er mir tief in die Augen und sagte dann, «Inea, ich bestehe darauf, dass du etwas machst, wonach du leidenschaftlich bist. Solange du ein guter, barmherziger Mensch bist, ist es sehr schwierig ins finanzielle Bodenlose zu fallen. Aber wenn du keine Leidenschaft hast, wenn du ein unglücklicher Mensch bist, kann niemand dir helfen.» Ich kannte diesen Mann kaum und werde ihn wahrscheinlich nie wieder sehen, aber seine Worte werde ich niemals vergessen. Deshalb wollte ich sie mit euch teilen. Wir sind nun an einem seltsamen Punkt in unserem Leben angekommen, an dem uns alles offen steht und an dem wir zugleich das

Glück haben sowie die grosse Last tragen, entscheiden zu müssen, was wir mit ihm anfangen.

Ich habe nicht viel mehr Lebenserfahrung als ihr, aber ihr braucht keine wichtigen Weisheiten zu hören, denn man kann Weisheit nicht in einer Rede an einer Maturafeier weitergeben. Jeder muss sie für sich selber im Leben durch Erfahrung und Fehler gewinnen. Vielmehr möchte ich mein Lieblingszitat und persönliches Lebensziel mit euch teilen. Gandhi sagte einmal: «Sei die Veränderung, die du in der Welt sehen willst.» Unsere Generation wird mit vielen unbeschreibbar wichtigen Problemen konfrontiert: Persönlicher sowie struktureller Rassismus, politische Korruption, Terrorismus, Klimawandel. Wir haben die Chance, die Fehler, die die Generationen unserer Eltern und Grosseltern aus Ignoranz begingen, bewusst zu berichtigen. Als Individuum scheinen diese Herausforderungen hoffnungslos unüberwindbar zu sein, aber ich fordere euch auf, euch meinem Versuch anzuschliessen. Lasst uns unsere Leidenschaften finden und diese so anwenden, dass wir zusammen eine Welt erschaffen können, in der nicht nur Gleichberechtigung herrscht, sondern eine Welt, die für zukünftige Generationen überhaupt bewohnbar ist! Ich glaube, es reicht nicht mehr, uns dieser Probleme bewusst zu sein und sie ernst zu nehmen. Sie müssen uns wichtig sein, wir müssen sie uns ans Herz gehen lassen... Wir müssen eine Leidenschaft dafür haben, sie gemeinsam lösen zu wollen.

Wir haben mehrmals täglich die Möglichkeit, die Welt zu verbessern, und ich bitte alle in diesem Saal darum, sie leidenschaftlich zu ergreifen, egal wie klein oder scheinbar bedeutungslos sie sein mögen! Packen wir unser Gemüse und unsere Früchte nicht in Plastiksäcke ein, recyceln wir Papier und PET-Flaschen, stecken wir unsere Handy-Ladekabel aus, seien wir unserer Macht als Konsumenten gewahr, gehen wir immer abstimmen und zwar nicht nur mit den eigenen Interessen im Sinne, sondern stimmen wir für die grundlegenden Rechte aller Menschen auf einem sicheren, friedlichen, glücklichen und gesunden Planeten ab. Versuchen wir die Hassrhetorik, die immer häufiger gepredigt wird und uns aufgrund unserer Unterschiede trennen möchte, nicht nur zu ignorieren und uns davon zu distanzieren, sondern setzen wir uns kritisch und leidenschaftlich damit auseinander! Fragen wir uns wie es heutzutage kommen kann und wie wir es zulassen, dass unsere Brüder, unsere Schwestern und unseren Planeten vernachlässigt, diskriminiert, ausgenutzt und sogar sterben gelassen werden, während es uns so überflüssig gut geht. Schlagen wir uns dem aktiv entgegen. Verbreiten wir die Liebe, denn sie kann stärker sein als der Hass und die Angst und ist viel produktiver. Und schliesslich seien wir glücklich! Es mag kitschig klingen, aber es gibt wenig Schöneres und Ansteckenderes als ein authentisches Lächeln.

Ich habe mal gelesen, dass ein simpler Weg, sich echtes Glück zu schaffen, ist, einfach die Dinge aufzuzählen, die man zu schätzen weiss. Wir haben alle so viel, wofür wir dankbar sein können.

Und deshalb möchte ich mich bei dieser Schule, bei Herrn Stössel, bei meiner Klasse und bei den vielen andern Menschen, die ich auf meinem Weg hierher kennenlernte, dafür endlos bedanken, dass sie mein ganzes Leben auf den Kopf stellten und veränderten, dass sie die Person, die ich heute bin, mitformten, dass sie es mir ermöglichten, scheinbar unmögliche Ziele zu erreichen und vor allem, dass sie an mich geglaubt haben, als ich die Kraft nicht mehr fand, an mich selber zu glauben. Ich danke im Namen sämtlicher Maturanden dieser wunderbaren Institution für die vielen einzigartigen Erlebnisse sowie für die unzähligen Türen, die uns nun aufgrund dieser Erfahrungen offen stehen.

—

Zum Schluss werde ich in meine Muttersprache wechseln, um meinen geliebten Verwandten einen Dank auszusprechen, die für unsere Maturafeier aus den USA hierher gereist sind, aber kein Deutsch verstehen.

In the past five years I have gone through a lot and am wildly proud of my accomplishments, but without my incredible family and the undying support they have provided me with every step of the way I could not have dreamed of coming half as far. My gratitude is inexpressible and my love infinite. Thank you.

Vielen Dank!

SCHULENTWICKLUNG

Unterricht bewegt ... die Kantonsschule Musegg Luzern in Bewegung

SCHILW-Tag vom 29. August 2015

Im Rahmen unseres Schulentwicklungsprojektes «Fördern» hat sich eine Projektgruppe dem Thema «bewegter Unterricht – Unterricht bewegt» gewidmet. Ihr Ziel war es, das Thema bei uns und somit auf gymnasialer Stufe zu etablieren.

Die vielen positiven Erfahrungen und nachgewiesenen Erfolge der auf der Primar- und Sekundarstufe wissenschaftlich begleiteten Bewegungsprojekte veranlassten uns, das von der Projektgruppe entwickelte Konzept als Gesamtschule anzugehen. Die Schulleitung entschied zusammen mit der Strategieguppe, die Lehrpersonen an einem SCHILW-Tag für das Thema «Bewegung im Unterricht» zu sensibilisieren.

Mit Prof. Dr. Lukas Zahner, Prof. Dr. Uwe Pühse und Dr. Tim Hartmann von der Universität Basel sowie Martin Bucheli, Fachlehrer Musik der KSM, konnte ich ausgewiesene Experten gewinnen.

Nach einem Inputreferat (Theorie) von Herrn Zahner und Herrn Pühse – selbstverständlich mit einer Bewegungspause – besuchten die Lehrpersonen die Workshops zu folgenden Bereichen (Praxis):

1. Bewegungskurzpausen im Unterricht (Lukas Zahner)
2. Brainfitness-Übungen (Uwe Pühse)
3. «Zeig dem Stress die rote Karte» (Tim Hartmann)
4. Pflege des Bewegungsapparates/Haltungskorrektur innert Sekunden (Martin Bucheli)

Die Lehrpersonen liessen sich von der Begeisterung der Experten anstecken und setzten die in den Workshops demonstrierten Übungen trotz sommerlich-heissen Temperaturen mit grossem Engagement um. In der Folge war auch die Rückmeldung zur Weiterbildung sehr positiv. Eine grosse Mehrheit der Lehrpersonen hatte Interesse, das Thema «Unterricht bewegt» als Schule weiterzuverfolgen.

Während des Schuljahres 2015/16 hat eine Erhebung ergeben, dass einige Lehrpersonen Bewegungspausen in ihrem Unterricht bereits regelmässig eingebaut haben. Um dem Projekt weiteren Schwung zu verleihen, entschieden wir, im Schuljahr 2016/17 eine «bewegte Klasse» zu initiieren. Im Sinne eines Pilotprojektes konnten

sich interessierte Lehrpersonen melden, welche bereit waren, Bewegungen konsequent im Unterricht zu integrieren und darüber im Kollegium auszutauschen.

Wir sind gespannt, wie die Bilanz insbesondere im Vergleich zu den «nicht-bewegten» Parallelklassen in einem Jahr ausfallen wird.

Ueli Reinhard, Prorektor, operative Leitung Qualitätsmanagement



v.l.n.r. Ueli Reinhard, Tim Hartmann, Lukas Zahner, Uwe Pühse

Definition des Profils der Kantonsschule Musegg Luzern

Alleinstellungsmerkmale

- Die KSM verfügt über eine optimale Grösse, die ihr erlaubt, einerseits aufgrund der relativ hohen Anzahl Schüler/innen für ein Kurzzeitgymnasium aussergewöhnlich viele Schwerpunktfächer anzubieten und andererseits doch über eine Überschaubarkeit zu verfügen, die im Alltag eine sehr persönliche Atmosphäre ermöglicht.

Die KSM hat gegenwärtig 483 Schüler/innen in 24 Klassen und bietet 6 Schwerpunktfächer und 9 Ergänzungsfächer an.

- Die KSM pflegt eine hohe Wertschätzung für das Musisch-Kreative (Musik, Bildnerisches Gestalten, Turnen/Sport sowie Bewegung) und fördert deshalb die Fähigkeiten aller Schüler/innen in diesen Bereichen.
z. B. im Rahmen des Chorunterrichts und des Ensembleunterrichts, im Rahmen von Ausstellungen von gestalterischen Arbeiten, im Rahmen von Sporttagen und Wandertagen und im Rahmen des Förderprojekts «KSM bewegt», welches in den Unterricht aller Fächer einfliesst.
- Die KSM besitzt eine besonders zentrale und attraktive Lage im Herzen der Stadt Luzern.
Gute Erreichbarkeit, traditionsreiche Gebäude, inspirierende Atmosphäre, weitreichender Ausblick

Grundhaltungen und Werte

Schule als Ganzes

- Der Unterricht an der KSM ist durch ein ganzheitliches Menschenbild geprägt, das neben der Vermittlung von Fachkompetenzen auch der Entwicklung von Sozial- und Selbstkompetenzen Platz einräumt.
z. B. im Rahmen der GÖK-Woche und des Sportlagers.
- Die Lehrpersonen der KSM vermitteln vernetzte Betrachtungsweisen im Unterricht.
z. B. im Rahmen der Sonderwochen, der GÖK-Woche und der Blocktage im Umfang von insgesamt 7 Wochen pro Schuljahr.

Lehrpersonen

- Die Lehrpersonen der KSM fördern die verschiedenen Talente der Schüler/innen.
z. B. im Rahmen des Fachunterrichts, des Instrumentalunterrichts, der 12i12-Konzerte, von Fokus Maturaarbeit.
- Die Lehrpersonen der KSM gestalten ihren Unterricht mit zeitgemässen Lehr- und Unterrichtsformen kreativ und innovativ aus.
z. B. im Rahmen von Thementagen (z. B. Energietage, Holocaust-Tag, Prävention usw.), des stundenplanintegrierten Blockunterrichts, der Vollenweider Lectures und des naturwissenschaftlichen Praktikums.
- Die Lehrpersonen der KSM beraten die Schüler/innen persönlich.
z. B. im Rahmen der persönlichen Gespräche mit der Klassenlehrperson oder mit Fachlehrpersonen.

Unterricht

- Der Unterricht an der KSM ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, das eigene Lernverhalten zu reflektieren und weiterzuentwickeln.
z. B. im Rahmen des Blocktages Grundlagen des Lernens und der stundenplanintegrierten Studierzeit.
- Der Unterricht an der KSM setzt von den Schülerinnen und Schülern Einsatzbereitschaft, Selbstständigkeit und Kreativität voraus.
z. B. Erledigung der Hausaufgaben, Vorbereitung auf die Unterrichtslektionen und auf die Prüfungen, Engagement im Unterricht, selbstständige Entwicklung einer Fragestellung und deren Beantwortung im Rahmen der Maturaarbeit.
- Die KSM fördert den Lern- und Entwicklungsprozess der Schüler/innen durch eine familiäre und wertschätzende Atmosphäre.
Die gute Atmosphäre wird mit Klassentagen, Hearings, Schülerinnen- und Schülerfeedback zum Unterricht unterstützt.

IMPRESSUM

Herausgeberin

Kantonsschule Musegg Luzern
Museggstrasse 22, 6004 Luzern
Telefon 041 228 54 84
www.ksmusegg.lu.ch

Redaktion

Franziska Schärer

Layout und Titelbild

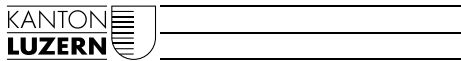
Tobias Haas, gluupoog gmbh, Malters/LU

Druck

Brunner Medien AG, Kriens

Fotos

Tobias Handschin, Yvonne Henggeler-Sager,
Patric Matter, Andreas Meier, Marianne Mösch



Bildungs- und Kulturdepartement
Kantonsschule Musegg Luzern
Museggstrasse 22
6004 Luzern

Telefon 041 228 54 84
Telefax 041 228 54 88
info.ksmus@edulu.ch
www.ksmusegg.lu.ch